



Landeshauptstadt  
**Mainz**

# *Mainz-Neustadt*

Fortschreibung integriertes Entwicklungskonzept

**Freischlad + Holz**  
Planung und Architektur



**Soziale Stadt**

**Stadt Mainz**  
**'Mainzer Regionalfenster – Soziale Stadt' Neustadt**  
**Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept**

**Stand Juli 2015**

**Impressum**

**Auftraggeber:**

Landeshauptstadt Mainz  
51 – Amt für Jugend und Familie  
Stadthaus, Lauteren-Flügel, Kaiserstraße 3-5  
55116 Mainz

Werner Acker

Tel. 06131/12-27 53  
E-mail: jugendamt@stadt.mainz.de

61 – Stadtplanungsamt  
Zitadelle, Bau A  
55131 Mainz

Günther Ingenthron

Tel. 06131/12-30 30  
E-mail: stadtplanungsamt@stadt.mainz.de

in Zusammenarbeit mit

Quartiermanagement Neustadt  
Sömmerringstraße 12  
55118 Mainz

Silke Maurer, Holger Stangner

Tel. 06131-124115  
E-mail: silke.maurer@stadt.mainz.de, holger.stangner@stadt.mainz.de

**Auftragnehmer:**

Freischlad + Holz  
Architekten BDA

Spreestraße 3 a  
64295 Darmstadt

Tel. 06151 / 130 988 - 0  
E-Mail: office@freischlad-holz.de

Brigitte Holz

Bearbeitung:  
Lena Sandig

Mainz, Juli 2015

**Inhalt**

<b>1</b>	<b>Einführung</b> .....	<b>5</b>
1.1	Anlass und Aufbau.....	5
1.2	Soziale Differenzierung.....	6
<b>2</b>	<b>Projekt- und Finanzierungsübersicht</b> .....	<b>8</b>
2.1	Projektübersicht.....	8
2.2	Finanzierungsübersicht.....	9
<b>3</b>	<b>Fortschreibung nach Themenfeldern</b> .....	<b>10</b>
3.1	Planung, Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit .....	10
3.1.1	Ziele und Zwischenfazit .....	11
3.1.2	Projektbeschreibungen .....	11
3.1.3	Perspektiven ab 2014 .....	16
3.2	Städtebauliche Stabilisierung / Entwicklung .....	18
3.2.1	Ziele und Zwischenfazit .....	18
3.2.2	Projektbeschreibungen .....	18
3.2.3	Perspektiven ab 2014 .....	21
3.3	Wohnen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum.....	22
3.3.1	Ziele und Zwischenfazit .....	22
3.3.2	Projektbeschreibungen .....	23
3.3.3	Perspektiven ab 2014 .....	28
3.4	Lokale Ökonomie.....	31
3.4.1	Ziele und Zwischenfazit .....	31
3.4.2	Projektbeschreibungen .....	31
3.4.3	Perspektiven ab 2014 .....	32
3.5	Beschäftigung.....	33
3.5.1	Ziele und Zwischenfazit .....	33
3.5.2	Projektbeschreibungen .....	33
3.5.3	Perspektiven ab 2014 .....	34
3.6	Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie.....	35
3.6.1	Ziele und Zwischenfazit .....	35
3.6.2	Projektbeschreibungen .....	36
3.6.3	Perspektiven ab 2014 .....	39
3.7	Integration.....	42
3.7.1	Ziele und Zwischenfazit .....	42
3.7.2	Projektbeschreibungen .....	42
3.7.3	Perspektiven ab 2014 .....	43
3.8	Schule und Bildung .....	44
3.8.1	Ziele und Zwischenfazit .....	44
3.8.2	Projektbeschreibungen .....	44
3.8.3	Perspektiven ab 2014 .....	47
3.9	Umwelt und Verkehr.....	48
3.9.1	Ziele und Zwischenfazit .....	48
3.9.2	Projektbeschreibungen .....	48
3.9.3	Perspektiven ab 2014 .....	50

## **Mainz 'Soziale Stadt' Neustadt**

Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept

---

3.10	Kultur, Freizeit und Sport .....	52
3.10.1	Ziele und Zwischenfazit .....	52
3.10.2	Projektbeschreibungen .....	52
3.10.3	Perspektiven ab 2014 .....	53
<b>4</b>	<b>Themenfeldbezogene Projektliste .....</b>	<b>55</b>

### **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1:	Verortung abgeschlossener Projekte von 2002 bis 2014 .....	8
--------------	--	---

### **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1:	Realisierte Projekte seit Programmbeginn .....	9
------------	--	---

### 1 Einführung

#### 1.1 Anlass und Aufbau

##### **Soziale Stadt**

Das Bund-Länder-Programm 'Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt' wurde 1999 ins Leben gerufen. Ziel ist, ausgewählte Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf durch eine gezielte Förderung von Maßnahmen und Projekten und eine enge Kooperation mit Bewohnern/innen und Akteuren vor Ort zu stabilisieren und sie zu Stadtteilen bzw. -quartieren mit positiver Zukunftsperspektive zu entwickeln. Verfolgt wird hierbei eine enge Verknüpfung sozialer, kultureller, ökonomischer und ökologischer Handlungsfelder. Auf breiter Ebene soll die Bereitschaft gestärkt werden, an der Gestaltung der Stadtteile mitzuwirken und die Lebenssituation nachhaltig zu verbessern.

Im Ergebnis der dritten Sozialraumanalyse Mainz 2012<sup>1</sup> (Analyse der sozialräumlichen Struktur / Abgleich der Sozialräume der Stadt) wurden die sozialen Problemlagen in der Neustadt erneut als sehr hoch bewertet und ein Verbleib des Regionalfensters im Programm 'Soziale Stadt' empfohlen. Aufgrund dieser Empfehlung, der Größe des Stadtteils und der Bewohnerstruktur sowie des verbliebenen Handlungsbedarfs in einer Vielzahl von Bereichen wurde die Fortführung des Programms 'Soziale Stadt' von Seiten der Stadt Mainz beschlossen.

Das Fördergebiet Mainz-Neustadt umfasst sieben von acht Stadtbezirken des Stadtteils vollständig und den Bezirk Ingelheimer Aue / Zollhafen anteilig. Die Stadtbezirke sind erneut mit hohen Belastungen in allen Entwicklungsbereichen eingestuft. Wesentliche Indikatoren sind u.a. die hohe Konzentration an Migranten/innen sowie staatlichen Transferhilfeempfänger/innen in der gesamten Neustadt. Durch Maßnahmen der 'Sozialen Stadt' konnten diese Indikatoren in einigen Bereichen entlastet werden. Hierzu gehören u.a. die Verbesserung der zentralen Einzelhandelslagen des Stadtteils, die Verbesserung der fehlenden Grünraumvernetzung und der Wohnumfeldqualitäten sowie vermehrte soziale Angebote für bestimmte Zielgruppen. Des Weiteren befindet sich der Zollhafen im Umbau. In den nächsten Jahren wird hier ein neues Stadtquartier entstehen.

##### **Grundlage Integriertes Entwicklungskonzept**

Im Januar 2009 wurde das Integrierte Entwicklungskonzept<sup>2</sup> für das Quartier 'Mainz-Neustadt' veröffentlicht. Besondere Berücksichtigung fand sowohl die Bedeutung des Stadtteils für die Gesamtstadt als auch die innere Differenzierung des Quartiers. An der Erarbeitung waren wesentliche lokale Akteure, Bewohner/innen sowie die öffentlichen Aufgabenträger wie Behörden und Träger öffentlicher Belange beteiligt.

Verfolgt wurde eine interdisziplinäre, fachbereichsübergreifende Bearbeitung der einzelnen Untersuchungs-, Handlungs- und Entwicklungsfelder. Selbstverständlich fanden auch bereits eingeleitete Entwicklungsschritte Berücksichtigung.

Im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes waren die Ziele der Sozialen Stadt (§ 171 e (2) BauGB) in Verbindung mit dem Leitfaden 'Soziale Stadt' der ARGEBAU (08/2005) und die Handlungsfelder der Landeshauptstadt Mainz zu beachten.

Diese verfolgen insbesondere:

- die Aktivierung örtlicher Potenziale insbesondere durch die städtebauliche Neuordnung / Umstrukturierung des nördlichen Neustadtquartiers
- die Schaffung selbsttragender Bewohnerorganisationen und stabiler nachbarschaftlicher sozialer Netze sowie die Entwicklung von Bürgerbewusstsein
- die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

---

<sup>1</sup> Sozialraumanalyse Mainz 2012, empirica Forschung und Beratung, Berlin Dezember 2012

<sup>2</sup> Integriertes Entwicklungskonzept Mainzer Regionalfenster 'Soziale Stadt' Neustadt, Freischlad + Holz / Herwarth + Holz, im Auftrag des Amtes für Jugend und Familie und des Stadtplanungsamtes, Januar 2009

- die Förderung der Stadtteilkultur
- die Eröffnung adäquater Bildungsangebote
- die Verbesserung des Infrastrukturangebotes
- die Herausbildung von Zentren als Kristallisationspunkte städtischen Lebens
- die Schaffung und Sicherung von örtlichen Arbeitsplätzen und Beschäftigungsangeboten (lokale Ökonomie)
- die Verbesserung des Wohnwertes der Wohnungen und den Erhalt bzw. die Wiederherstellung gemischter Bewohnerstrukturen
- die Verbesserung des Wohnwertes durch Aufwertung des Wohnumfeldes unter bewusster Berücksichtigung ökologischer Erfordernisse
- die Schaffung von Barrierefreiheit.

### **Aufgabenstellung Fortschreibung**

Die nun vorliegende Fortschreibung dient der Aktualisierung der Projektstände und der Anpassung der Projektplanung. Über die Analyse der Ergebnisse der bisher geförderten Projekte wurden auch die bisherigen Wirkungen und Erfolge des Förderprogramms 'Soziale Stadt' bewertet.

Die Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes fand im Zeitraum von Juni 2014 bis März 2015 in einem interdisziplinären Prozess unter Beteiligung der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Mainz und wesentlicher lokaler Akteure des Fördergebiets statt.

Zu Beginn wurden die im Integrierten Handlungskonzept 2009 dargestellten Projekte und Maßnahmen in enger Zusammenarbeit mit dem Quartiermanagement auf Erfolg und Verfahrensstand geprüft. Ergänzend wurden sektorale Gespräche in einer Ämterrunde geführt.

### **1.2 Soziale Differenzierung**

Vergleicht man die städtebaulichen Entwicklungspotentiale bzw. Missstände mit den sozialen Problemlagen wird deutlich, dass nach wie vor ein klares Nord-Süd-Gefälle im Regionalfenster besteht. Aus der Sozialraumanalyse von 2012<sup>3</sup> geht demnach hervor, dass die benachteiligten Bewohnergruppen in den städtebaulich schwächsten Quartieren der Neustadt nordwestlich der Goethestraße leben.

#### *Demographische Entwicklung*

Der Stadtteil Neustadt ist mit ca. 26.200 Einwohnern das bevölkerungsstärkste Quartier der Stadt Mainz. Im Vergleich zu den Zahlen zwischen 1992 und 2004 (Bevölkerungsrückgang bei -14,1%) sind in den vergangenen Jahren seit 2004 Zuwächse von 7,5% zu verbuchen (Einführung der Zweitwohnsitzabgabe).

Die Geburtenrate der Mainzer-Neustadt ist mit 10,9 Geburten je 1000 Einwohner überdurchschnittlich hoch. Im Vergleich zu den anderen beiden Soziale Stadt Gebieten Mainz-Mombach und Mainz-Lerchenberg hat die Neustadt die höchste Geburten-, die niedrigste Sterberate und den höchsten natürlichen Bevölkerungsgewinn. Durch die sogenannte Außen- und Binnenwanderung verliert das Quartier per Saldo jährlich ungefähr 15 Personen je 1.000 Einwohner. Auch die Fluktuation ist überdurchschnittlich ausgeprägt: Die Neustadt weist neben der Altstadt die zweithöchste Mobilitätsziffer auf.

Der Ausländeranteil der Mainzer Neustadt schwankt innerhalb der Stadtteilbezirke stark. Am Feldbergplatz liegt der Anteil der Ausländer bei knapp 8%, während es im Bezirk Am Depot rund 35% sind. Auch der Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund schwankt innerhalb der Neustadt. Am Feldbergplatz ist der Anteil bei 18% und Am Depot bei knapp 58%.

---

<sup>3</sup> Quelle: Fortschreibung der Sozialraumanalyse Mainz, empirica, im Auftrag der Stadt Mainz, Dezernat für Soziales, Kinder, Jugend, Schule und Gesundheit, Juli 2012.

## **Mainz 'Soziale Stadt' Neustadt**

Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept

---

Der Arbeitslosenanteil liegt mit 10% über dem Mainzer Durchschnitt. Besonders hohe Werte erzielt hierbei der Bezirk Am Depot mit 25,7% im nördlichen Teil der Mainzer Neustadt. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosen weist im Stadtteilvergleich den geringsten Wert auf (25,9% Neustadt, Stadt Mainz 26,7%). In der Neustadt empfangen rund 2900 Personen Leistungen nach SGB II. Das entspricht einem Anteil von 11,1%, und liegt damit über dem Mainzer Durchschnitt.

Die Sozialraumanalyse von 2012 zeigt für die Mainzer Neustadt einen Lebenslagenindex von -2 auf. Hieraus resultierte die Zuordnung der Neustadt in die Kategorie 'Stadtbezirke, die zusammenhängend auf Grund sehr hoher bzw. hoher Belastungen als Fenster der sozialen Stadt in Frage kommen'. Damit gehört die Mainzer Neustadt in den förderfähigen Bereich 'Soziale Stadt'.

Obwohl die vergangenen Maßnahmen im Rahmen des Bund-Länder-Programms 'Soziale Stadt' zu einer Verbesserung des Lebenslagenindex und einer geringeren Belastung geführt haben, besteht im stadtweiten Vergleich nach wie vor ein hoher Handlungsbedarf im Gebiet Mainz-Neustadt.



## 2 Projekt- und Finanzierungsübersicht

### 2.1 Projektübersicht

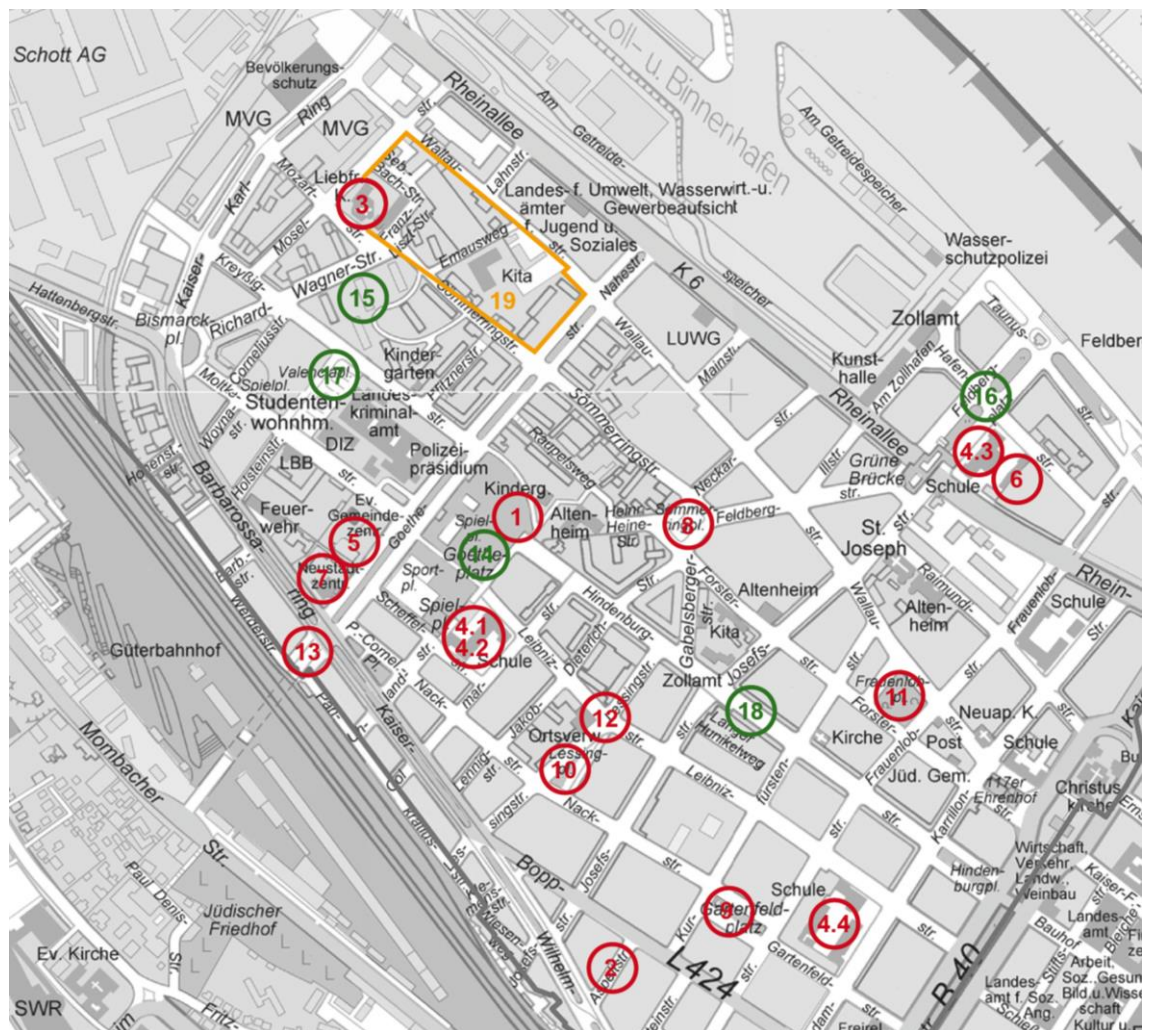


Abbildung 1: Verortung abgeschlossener Projekte von 2002 bis 2014

#### Baumaßnahmen

- 1 Goetheplatz
  - Sanierung Rollschuhbahn
  - Sanierung Wasserspielplatz
  - Umgestaltung der Grünanlagen
  - Kinderhaus Außengelände'
  - Wasserrutsche
  - Herstellung 'Kerbfähigkeit'
- 2 Renovierung Küche Neustadt-Treff
- 3 Katholische Liebfraugemeinde
  - Aufwertung Sanitäre Anlagen Kita
  - Barrierefreie Maßnahmen Liebfrauensaal
- 4 Öffnung von vier Schulhöfen als Spielplätze
  - 4.1 Goethe-Grundschule
  - 4.2 Goethe-Hauptschule
  - 4.3 Feldberg-Grundschule
  - 4.4 Leibniz-Grundschule
- 5 Renovierung der Räume des Neustadt-Projektes

- 6 Aus- und Umbau Kita Feldbergplatz
- 7 Neustadtzentrum
  - Barrierefreier Zugang der Säle
  - Umgestaltung der Außenanlage
- 8 Aufwertung Sömmerringplatz
- 9 Aufwertung Gartenfeldplatz
- 10 Aufwertung Lessingspielplatz
- 11 Aufwertung Frauenlobplatz
- 12 Aufwertung, Begrünung Lessingplatz / straße
- 13 Beleuchtungskonzept und Barrierefreiheit Goetheunterführung

#### Ordnungsmaßnahmen

- 14 Schülercafé Goethehauptschule
- 15 Wohnumfeldgestaltung Wohnanlage R. Wagner Straße / Kreyßig Straße
- 16 Spielgerät Feldbergplatz
- 17 Spielgerät Valenciaplatz
- 18 Erneuerung der Beleuchtung Hindenburgstraße
- In diversen Örtlichkeiten im Stadtteil: Herstellung von Barrierefreiheit

#### Abgeschlossene Planung

- 19 Nördliche Neustadt - Wallaustraße / Emausweg

**2.2 Finanzierungsübersicht**

<b>Projekt</b>	<b>Fördersumme (EUR)<sup>4</sup></b>	<b>Fertigstellung</b>
Goetheplatz - Sanierung Rollschuhbahn	40.200	2002
Umbau Kita Liebfraugemeinde	76.800	2002
Öffnung Schulhöfen (Spielgeräte)	55.500	2003
Neustadt-Treff - Renovierung Küche	27.800	2003
Goetheplatz - Sanierung Wasserspielplatz	767.000	2003
Goethehauptschule - Schülercafé (KuQ-Förderung)	40.000	2003
Neustadt-Projekt - Renovierung Räume	122.300	2004
Goetheplatz - Kinderhaus Außengelände	51.200	2005
Goetheplatz - Wasserrutsche	35.000	2006
Kita Feldbergplatz - Umbau	227.500	2007
Feldbergplatz - Spielgerät	22.200	2006
Wohnumfeldgestaltung R. Wagner Straße	1.000.000	2007
Neustadtzentrum - Barrierefreier Zugang	44.000	2007
Valenciaplatz – Neugestaltung Spielplatz	60.000	2007
Hindenburgstraße – Beleuchtung	110.000	2007
Goethegrundschule - Spielgerät Schulhof	45.000	2008
Gartenfeldplatz - Umgestaltung	329.000	2009
Sömmerringplatz - Umgestaltung	192.000	2009
Goetheplatz - Neugestaltung (Grünanlagen, Spielplätze, Kerbfähigkeit)	862.600	2005-2009
Lessingplatz Aufwertung Spielbereich	162.000	2009-2010
Barrierefreiheit - Absenkung von Bordsteinen / akust. Signalampeln	24.000	2009-2010
Neustadtzentrum – Neugestaltung Außenanlage	36.400	2009-2010
Frauenlobplatz - Umgestaltung	211.500	2010
Liebfrauensaal – Barrierefreie Gestaltung	130.000	2010
Neustadtzentrum – Barrierefreie Sanierung Sanitäranlagen	90.000	2011
Goethetunnel – Barrierefreiheit / Lichtkonzept	236.000	2012
Goetheturnhalle – Teeküche für Quartiersräume	10.000	2012
Nördliche Neustadt Wallaustraße / Emausweg - Planungswerkstatt	62.500	2013
Lessingstraße mit Entstehung Lessingplatzspitze	955.000	2010-2014
Verfügungsfonds - Kleinteilige Maßnahmen	211.000	2002 - 2014
In der Umsetzung: Aufwertung Achse zum Rhein		2014-2015
<b>Gesamtsumme</b>	<b>6.236.500</b>	<b>2002 - 2014</b>

Tabelle 1: Realisierte Projekte seit Programmbeginn

<sup>4</sup> 80 % Bund / Land, 20 % Kommune

### 3 Fortschreibung nach Themenfeldern

Der 'Leitfaden Soziale Stadt' des Ministeriums des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz, Stand Juni 2006, benennt neun zentrale Themenfelder der 'Sozialen Stadt', die Gegenstand des integrierten Entwicklungskonzeptes 2009 waren:

- Planung und Partizipation
- Wohnen und Wohnumfeld
- Wertschöpfung: Lokale Ökonomie
- Beschäftigung
- Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie
- Integration
- Schule und Bildung
- Umwelt und Verkehr
- Kultur, Freizeit und Sport.

Das Themenfeld Planung und Partizipation wurde im IEK um den Punkt 'Öffentlichkeitsarbeit' erweitert. Das Themenfeld Wohnen und Wohnumfeld wurde mit dem Ziel der Präzisierung um den Aspekt 'Öffentlicher Raum' ergänzt.

In einem ebenfalls ergänzend dargestellten Themenfeld 'Städtebauliche Stabilisierung / Entwicklung' wurden die Projekte gebündelt, die wegweisende städtebauliche Zielsetzungen verfolgten.

Für die Entwicklung des Stadtteils Neustadt ergaben sich aus der Situation des Stadtteils enge Querschnittsbeziehungen und Synergien zwischen den einzelnen Themenfeldern.

In der Fortschreibung werden für jedes Themenfeld Ziele und ein Zwischenfazit formuliert. Eine Kurzbeschreibung umgesetzter und für die Fortführung des Programms 'Soziale Stadt' ab 2014 relevanter Projekte rundet jedes Themenfeld ab.

Einen plakativen Gesamtüberblick ermöglicht die nach Themenfeldern geordnete Projektliste (S. 59).

Die räumliche Verortung der realisierten Projekte erfolgt in einem Projektplan (s. Abb. 1). Eine Übersicht über die Kosten der abgeschlossenen Projekte seit 2002 erfolgt in der Finanzierungsübersicht (s. Tab. 1).

Noch zu ergänzen ist, dass die Projekte der Themenfelder 3.6 – 'Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie', 3.7 – 'Integration' und 3.8 'Schule und Bildung' perspektivisch gesehen themenfeldübergreifend miteinander vernetzt sind.

#### 3.1 Planung, Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Neustadt verfügt über ein breit gefächertes, gewachsenes Spektrum an Institutionen, die an der Schnittstelle zwischen Bürgern, Verwaltung und Politik agieren.

Die wichtigste, legitimierte Interessenvertretung des Stadtteils gegenüber der gesamtstädtischen Verwaltung bildet der Ortsbeirat als gewähltes kommunalpolitisches Gremium. Bei der Kommunalwahl 2014 wurde Herr Johannes Klomann, Mitglied der SPD zum neuen Ortsvorsteher für die nächsten fünf Jahre gewählt.

Weiterhin festen Bestand haben Bürgerschaftliche Initiativen und Vereine, die Bürger/innen die Möglichkeit geben, sich sozial zu engagieren und ehrenamtlich einzubringen. Besondere Stellung hierbei haben die Belange von Migrantinnen und Migranten, die Vernetzung allein lebender Menschen und die Einbindung von Seniorinnen und Senioren.

Auch Stadtteil-Arbeitsgemeinschaften haben in der Neustadt eine lange Tradition, so beschäftigten sich bereits seit 1976 verschiedene Arbeitsgruppen mit den Themen 'Wohnen und Arbeiten', 'Öffentliche Einrichtungen', 'Freiflächen und Umwelt und Verkehr'.

Das im Kontext der Förderung der Neustadt im Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' erarbeitete Konzept zur Bürgerbeteiligung motiviert die Bürger/innen, sich aktiv in die Beteiligungsprozesse einzubringen.

#### 3.1.1 Ziele und Zwischenfazit

Im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzepts 2009 wurden folgende Ziele verfolgt:

- die Förderung von Kommunikation zwischen den Bewohnern und Bewohnerinnen der nördlichen und südlichen Neustadt
- der Aufbau von Identifikation mit dem (gesamten) Stadtteil
- die Erhöhung der Motivation und Chancengleichheit benachteiligter Bewohner/innen, sich für ihre Belange (Familiengemeinschaft, Hausgemeinschaft) und damit den Stadtteil (Quartierbewusstsein) einzusetzen
- die Gewährleistung und Erleichterung von Zugang zu Informationen und Angeboten
- die Aktivierung von Eigeninitiative und bürgerschaftlichem Engagement
- die Einbindung in Entscheidungsprozesse
- die Verstetigung der Beteiligungsstrukturen.

Die Einbeziehung, Aktivierung und Zusammenführung der Bewohner/innen aus den unterschiedlichen Quartieren der Neustadt hat weiterhin hohe Priorität. Die vergangenen fünf Jahre haben gezeigt, dass die Beteiligung der Bürger/innen eine unverzichtbare und nachhaltige Maßnahme ist, die zur Attraktivität und Bürgerzufriedenheit des Stadtteils und zur Verhinderung von sozialräumlicher Segregation verholfen hat.

Festzuhalten ist, dass weitestgehend alle Projekte des Themenfeldes Planung, Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit des IEK 2009 erfolgreich etabliert wurden und weitergeführt werden.

Die Beteiligung der Bürger/innen ist hoch, die Bewohner/innenarbeitsgruppen, die Stadtteilkonferenz oder die Stadtteilzeitung werden durch dieses Engagement getragen und stabilisiert.

Das 'Forum Soziale Stadt' wurde in die Stadtteilkonferenz überführt, die alle zwei Jahre stattfindet. Auf den Einsatz eines Programmmanagements wurde verzichtet.

Auch das Modellprojekt 'Elternnetzwerk', das Mitte des Jahres 2014 abgeschlossen wurde, hat sich etabliert und wird fortgeführt. Im Themenfeld 3.6 'Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie' wird das Modellprojekt intensiv beschrieben.

Ergänzt wurde das Themenfeld durch die Einrichtung von Quartiersräumen, die als Treffpunkte für lokale Vereine, Gruppen und Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

#### 3.1.2 Projektbeschreibungen

##### Begonnene bzw. fortlaufende Projekte

##### Wohnraumversorgungskonzept

Das Wohnraumversorgungskonzept<sup>5</sup>, das im Rahmen 'Mainz – Stadt der Wissenschaft 2011' von der empirica ag im Auftrag des Dezernates für Soziales, Kinder, Jugend, Schule und Gesundheit erarbeitet wurde, beschäftigte sich mit der Analyse des Mainzer Wohnungsmarktes. Besonderer Schwerpunkt bei der Erstellung des Konzeptes lag auf dem Niedrigpreissektor für die unteren Einkommensgruppen.

Über das seit 2002 geltende Wohnraumförderungsgesetz erhalten die Kommunen rechtlich die Möglichkeit, ihre Wohnungspolitik stärker als bisher selbst zu gestalten und der zunehmenden Differenzierung der Märkte Rechnung zu tragen. Das Wohnraumversorgungskonzept ist dabei ein wichtiges Instrumentarium, um den lokalen Wohnungsmarkt zu analysieren und wohnungspolitische Ziele, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zu erarbeiten.

---

<sup>5</sup> Wohnraumversorgungskonzept für die Landeshauptstadt Mainz, empirica Bonn, 2012

Das Konzept dient gleichzeitig dazu, lokale Planungs- und Diskussionsprozesse in Gang zu setzen, über die möglichst alle im Hinblick auf die Wohnraumversorgung relevanten Gruppen und Akteure eingebunden werden.

Dabei geht es nicht nur um eine punktuelle Konzepterstellung, sondern um einen kontinuierlichen Prozess, der auch eine Evaluation und eine Instrumenten- und Maßnahmenanpassung und ggf. ein Nachsteuern umfassen soll.

Im Rahmen einer Fortschreibung des Wohnraumkonzeptes in den kommenden Jahren weist der NeustadtRat darauf hin, dass das Thema Gentrifizierung im Stadtteil Mainz-Neustadt stärker thematisiert werden sollte.

Dem NeustadtRat ist es dabei sehr wichtig, dass ein größtmöglicher Fokus auf die Themen bezahlbarer Wohnraum und angemessene Wohnumfeldgestaltung gelegt wird. Der Entwicklungsstand dieser beiden Themenschwerpunkte soll in regelmäßigen Abständen aufgearbeitet und im NeustadtRat vorgestellt werden.

Der punktuell erkennbare Gentrifikationsprozess in der Mainzer Neustadt wird durch Aufwertungsmaßnahmen an Gebäuden, im öffentlichen Raum und durch andere lebens- und wohnumfeldgestaltende Maßnahmen beeinflusst. Dieser Prozess soll im Rahmen des Wohnraumversorgungskonzeptes stärker analysiert werden.

### **Sozialraumanalyse**

Mit der Sozialraumanalyse 2012<sup>6</sup> liegt die dritte Analyse der sozialen Lagen in der Stadt Mainz vor. Aufbauend auf der Analyse aus dem Jahr 1996 und der Aktualisierung von 2005 bestätigt die dritte Fassung erneut, dass die Regionalfenster der 'Sozialen Stadt', somit auch das Regionalfenster 'Mainz-Neustadt' objektiv richtig verortet sind.

Die Ergebnisse der Sozialraumanalyse zeigen auf, in welchen Stadtbezirken starke soziale Benachteiligungen vorzufinden sind, wo sich diese seit der letzten Analyse verschärft haben und in welchen Bezirken eine Verbesserung verzeichnet werden kann. Besonders wichtig ist die regelmäßige Fortschreibung für die Arbeit im Jugend- und Sozialbereich, da veranschaulicht wird, in welchen Gebieten Unterstützungsbedarf besteht.

Finanziert wurde die Analyse aus Mitteln des Bund-Länder-Programms 'Soziale Stadt'. Die Sozialraumanalyse steht kostenfrei zum Download auf der Homepage der Stadt Mainz zur Verfügung.

### **Quartiermanagement / Stadtteilbüro**

Das Quartiermanagement (QM) 'Mainz-Neustadt' besteht seit 2001 und ist mit zwei Mitarbeiter/innen vor Ort vertreten. Träger ist die Landeshauptstadt Mainz. Zu den wesentlichen Aufgaben des Quartiermanagements gehört die Vernetzung von Stadtverwaltung, Bewohner/innen, Institutionen, Organisationen, sozialen Trägern, Vereinen und Unternehmen, ihre gezielte Aktivierung sowie die Koordination und Moderation von Stadteilerneuerungsprozessen und Stadtteilaktivitäten. Die daraus resultierende Zusammenarbeit wird genutzt, um Vorhandenes zu stärken, neue Projekte zu entwickeln und zu begleiten. Eine weitere wesentliche Aufgabe des Quartiermanagements ist das Projektmanagement und die Beantragung von Fördermitteln. Das Stadtteilbüro des QM befindet sich in der Sömmerringstraße 12.

Finanzierung: Soziale Stadt

Gesamtkosten: 130.000,00 Euro / Jahr (davon bisher Landeshauptstadt Mainz 20 %, Bund und Land Rheinland-Pfalz 80 % / seit 2014 Landeshauptstadt Mainz 10 % und Bund und Land Rheinland-Pfalz 90 %).

---

<sup>6</sup> Sozialraumanalyse Mainz 2012, empirica Forschung und Beratung, Berlin Dezember 2012

#### **Stadtteilkonferenz**

Die Stadtteilkonferenz ist eine öffentliche Veranstaltung für Bürgerinnen und Bürger der Neustadt, die alle zwei Jahre stattfindet. In diesem Kontext wird über anstehende Projekte und Maßnahmen der 'Sozialen Stadt' informiert sowie der NeustadtRat benannt.

#### **NeustadtRat**

Bereits im Jahr 2001 wurde der NeustadtRat aus einer Stadtteilkonferenz heraus gebildet. Er berät über vorgeschlagene Maßnahmen und gibt unabhängig von parteipolitischen Interessen Empfehlungen für Verwaltung und Politik. Im Rahmen eines eingerichteten Verfügungsfonds entscheidet der Rat unabhängig und schnell auch über die Umsetzung kleinteiliger Projekte, Maßnahmen und Anschaffungen.

Der NeustadtRat ist in seiner Doppelfunktion, Programm begleitende Empfehlungen auszusprechen und der Möglichkeit, eigene Projekte umzusetzen, ein weitreichendes Partizipationsinstrument. Fünf bis sechsmal im Jahr versammelt sich der NeustadtRat.

Wesentliche Themen in den letzten Jahren waren u.a. die Einführung des Anwohnerparkens ab der Josefsstraße, die Aufnahme von Flüchtlingen in ein Gebäude der Zwerchallee und die Beratung über Projekte des Verfügungsfonds. Intensiv begleitet wurden die Planungswerkstatt zur Entwicklung der nördlichen Neustadt sowie der 3. Bauabschnitt der Lessingstraße mit Platzspitze. Der NeustadtRat hält seine Sitzungen u.a. in Schulen, Kitas und Kirchengemeinden ab. Das Tagen in verschiedenen Einrichtungen hat sich etabliert.

Die Sitzungen des NeustadtRates kann jeder Interessierte besuchen. Da die erhöhte Öffentlichkeit bei den Mitgliedern des NeustadtRates allerdings auch umstritten ist, wird nicht auf breiter Basis öffentlich eingeladen.

#### **Bewohner/innenarbeitsgruppen**

Nach wie vor engagieren sich Bewohner/innen aktiv in Arbeitsgruppen (AG's) und Initiativen, um ihre Ideen und Anliegen zu besprechen und mit dem Ziel, Problemlagen entgegenzuwirken. Das Quartiermanagement arbeitet mit den im Folgenden aufgeführten Arbeitsgruppen intensiv zusammen:

- AG 'Barrierefreiheit in der Mainzer Neustadt' (aktuell ruhend)
- AG religiöse Gruppen
- Frauen aktiv
- AG Bildung
- AG Umwelt
- AG Garten
- AGs im Rahmen des Elternnetzwerkes.

Die AG Garten wurde im Herbst 2012 gemeinsam mit dem BUND Mainz gegründet. Gemeinsam mit der sozialen Stadt und interessierten Bürger/innen wurde bereits in mehreren Arbeitseinsätzen die Grünfläche in der Forsterstraße als Gemeinschaftsgartenfläche umgestaltet. In den Räumen des Quartiermanagements finden hierzu jeden zweiten Dienstag im Monat Planungstreffen statt. Das Projekt wird unterstützt vom Dezernat für Umwelt, Grün, Energie und Verkehr, das u.a. für die Bewässerung der Pflanzen einen Wassertank bereitgestellt hat und die Fläche zur Verfügung stellt.

Zu einem Sommerfest hat die AG religiöse Gruppen auf dem Frauenlobplatz geladen. Anlass war das 10-jährige Bestehen der Gemeinschaft im Jahr 2012. Außerdem vertritt die Gruppe traditionell die Neustadt auf dem interkulturellen Fest auf dem Domplatz.

#### **Themenspezifische Rundgänge / Stadtteilspaziergänge**

Wichtige Impulse zu Stadtteilrundgängen, über die aktuelle Themen besonders anschaulich bearbeitet werden können, gehen und gingen von Arbeitsgruppen und Foren des Stadtteils aus. Behandelte Themen waren u.a. Barrierefreiheit, Spielplätze.

#### **Einrichtung eines Verfügungsfonds**

Der Verfügungsfonds stellt das Instrument zur flexiblen und kurzfristigen Unterstützung kleinteiliger Projekte und Maßnahmen. Für die Neustadt steht ein jährliches Gesamtbudget von 10.000,00 Euro zur Verfügung, aus dem in der Regel eine Vielzahl an Projekten finanziert wird.

Im Jahr 2014 wurde der Verfügungsfonds ausgeschrieben. Von den insgesamt neun eingereichten Anträgen wurden vom NeustadtRat sechs Projekte der Verwaltung zur Bewilligung vorgeschlagen.

Das Spektrum des Verwendungszwecks ist breit angelegt und reicht von gemeinsamen Veranstaltungen über temporäre Maßnahmen bis zu kleinen investiven Projekten.

Gefördert werden nur Projekte, für die nachweislich keine andere Finanzierung bzw. Förderung vorgesehen ist (Bewilligungskriterium des 'nachrangigen Einsatzes').

Insgesamt wurden bisher 99 Einzelprojekte umgesetzt und 211.000,00 Euro durch Fördermittel der Sozialen Stadt investiert. Im Folgenden sind einige Projektbeispiele dargestellt, die über den Verfügungsfonds unterstützt werden konnten:

- Zusätzliche Mülleimer für den Goetheplatz
- Tische, Stühle und Materialien für die Quartiersräume
- Kletterwand für die Goethe-Grundschule
- Musikanlage für das Neustadtzentrum
- Technische Ausstattung des pad e.V. (Stadtteiltheater)
- Samowar für Veranstaltungen und Angebote im Stadtteil - Migrantenverein Freiheit und Solidarität
- Behindertengerechte sanitäre Anlage für die ev. Paulusgemeinde
- Materialien für die Initiative Blühende Leibnizstraße.

#### **Zwischenbilanz 'Soziale Stadt'**

Im Jahr 2004 wurde durch das Quartiermanagement eine Zwischenbilanz<sup>7</sup> erarbeitet, in einem Bericht zusammengefasst und dem Stadtrat der Landeshauptstadt Mainz im Jahr 2005 zur Auswertung vorgelegt. Im Ergebnis wurde gemeinsam mit dem Fördermittelgeber entschieden, die Laufzeit des Programms 'Soziale Stadt' deutlich zu verlängern. Für den weiteren Prozess wird angestrebt, in regelmäßigen Abständen einen Bericht zu verfassen.

#### **Fortschreibung 'Integriertes Entwicklungskonzept' (IEK)**

Auf Basis des 'Integrierten Entwicklungskonzepts' (IEK<sup>8</sup>) von 2009 wurde im Jahr 2014 die Fortschreibung verfasst. Das IEK gilt als wesentliche Grundlage der Programmgestaltung des Fördergebiets 'Soziale Stadt' Neustadt.

Das Integrierte Entwicklungskonzept wird fortgeschrieben, um Projektstand und Projektplanungen anzupassen und zu überprüfen.

Im Rahmen der Erarbeitung der Fortschreibung sind gleichfalls die Ziele des Stadtumbaus in Verbindung mit dem Leitfaden 'Soziale Stadt' der ARGEBAU (08/2005) und die Handlungsfelder der Landeshauptstadt Mainz zu beachten.

---

<sup>7</sup> Zwischenbericht 'Soziale Stadt', 2004, Landeshauptstadt Mainz

<sup>8</sup> Integriertes Entwicklungskonzept – 'Soziale Stadt' Neustadt, Darmstadt 2009, Freischlad + Holz

#### **Bürgerbeteiligung an der Wohnumfeldgestaltung**

Das Engagement der Bewohner/innen für die Aufwertung des Wohnumfeldes in der Neustadt ist nach wie vor hoch. In Form von partizipativen Bürgerveranstaltungen behandeln die Bewohner/innen Schwerpunktthemen zur Verbesserung des Wohnumfeldes im öffentlichen Raum.

In der Regel werden Bürger/innen vom Quartiermanagement zu Abendterminen, bezogen auf die jeweiligen Bauprojekte, eingeladen. Dabei werden erste Pläne präsentiert und die Wünsche und Anregungen der Bürger/innen aufgenommen. Die überarbeiteten Pläne werden dann zu einem weiteren Termin der Öffentlichkeit vorgestellt. Darüber hinaus gibt es Vor-Ort-Termine, Rundgänge etc. je nach Bedarf.

Sind Kinderspielplätze Teil der Partizipation, werden gezielt Veranstaltungen für und mit Kindern durchgeführt. Für die Gestaltung des Lessingspielplatzes wurde einen Tag lang mit Kindern erarbeitet, was sie sich dort wünschen. Am Ende des Tages wurden selbstgebaute Modelle von Spielgeräten präsentiert.

Beispielhaft zu nennen als ein nachbarschaftliches Projekt zur Verbesserung der Wohnumfeldqualität ist die Bepflanzung der Baumscheiben in der Leibnizstraße und die naturnahe Bepflanzung mit heimischen Blumen und Kräutern durch den NABU auf der Grünen Brücke.

#### **Informationsveranstaltungen- und stände**

Zur Informationsvermittlung zu aktuellen Themen der Quartiersentwicklung wurden und werden regelmäßig Veranstaltungen durchgeführt. In diesen sind u.a. das Quartiermanagement, Arbeitsgruppen aus dem Stadtteil oder auch freie Träger von Projekten und die Stadt Mainz präsent.

#### **Stadtteilzeitung Neustadt-Anzeiger**

Die Stadtteilzeitung Neustadt-Anzeiger ist mit inzwischen 50 Ausgaben in einer Auflage von 6.000 Stück eines der weitreichendsten und nachhaltigsten Informationsmedien des Stadtteils. Die Herausgabe erfolgt im Turnus von drei Monaten. Im Mittelpunkt stehen Themen rund um die Neustadt, die Gewerbe, Bildung, Kunst und Kultur, Sport, Kirche oder Stadtentwicklung betreffen. Ein Download ist unter [www.mainz-neustadt.de/neuanz.htm](http://www.mainz-neustadt.de/neuanz.htm) möglich. Die Herausgabe erfolgt in Kooperation von Gewerbeverein Mainz-Neustadt e.V. und Quartiermanagement.

Die Stadtteilzeitung ist Informations- und Partizipationsmedium zugleich, da sie nicht nur dem Gewerbeverein als Forum dient, sondern auch Bürger/innen die Möglichkeit zum Verfassen von Artikeln gibt. Die Redaktion besteht ausschließlich aus ehrenamtlichen Mitgliedern.

Die Finanzierung der Stadtteilzeitung erfolgt über Anzeigen. Sofern sich über den Zeitraum von einem Jahr ein Defizit abbildet, wird dieses über die Soziale Stadt gedeckt.

#### **Quartierräume**

Im Rahmen der energetischen Sanierung der Goethesporthalle, die über das Konjunkturprogramm II. finanziert wurde, sind zwei Quartierräume entstanden. Diese Räume stehen kostenfrei Neustädter Vereinen für Informationsveranstaltungen und Treffen zur Verfügung. Mittlerweile nutzen zehn Gruppen / Vereine die Räume regelmäßig. Hinzu kommen kurzzeitige Nutzungen wie Sitzungen des Ortsbeirates und des NeustadtRates.

Die zu den Quartierräumen gehörende Teeküche wurde durch Mittel der 'Sozialen Stadt' finanziert.

#### **Potentielle Projekte**

##### **Verstetigungskonzept 'Soziale Stadt'**

Die Programmphilosophie der 'Sozialen Stadt' sollte im Sinne eines integrierten Stadtentwicklungsprozesses fortgesetzt werden. Hierzu ist frühzeitig vor Beendigung der Förderung durch das Quartiermanagement ein Verstetigungskonzept zu erarbeiten, das Aufschluss gibt über:



- den verbleibenden Handlungsbedarf
- die Nachhaltigkeit der vorgenommenen materiellen und immateriellen Investitionen
- die Notwendigkeit zur Fortschreibung von Handlungs- bzw. Entwicklungszielen
- die Notwendigkeit zum Einsatz weiterer Ressourcen
- Controlling / Sozialraumbewertung
- Kooperations- und Steuerungsstrukturen (Verwaltung / Gremien / Netzwerke).

Erste Hinweise hierzu geben die Aussagen der Zwischenbilanz<sup>9</sup> 'Soziale Stadt'.

#### **3.1.3 Perspektiven ab 2014**

Besonderes Augenmerk liegt auf der erfolgreichen Verstetigung der Maßnahmen. Interessierte Bewohner/innen werden durch die Fortführung der Bewohner/innenarbeitsgruppen oder des NeustadtRats die Möglichkeit haben, sich aktiv an der vielschichtigen Entwicklung des Stadtteils zu beteiligen und ihr Engagement unter Beweis zu stellen.

Instrumentarien wie die Sozialraumanalyse oder die Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes sind wichtige Grundlagen für die passgenaue Planung der Projekte. Sie sind in regelmäßigen Abständen neu zu aktualisieren, um Fortschritte und neue Erkenntnisse zu dokumentieren.

Das Quartiermanagement ist mittlerweile eine feste Anlaufstelle für Bürger/innen und Institutionen in der Mainzer Neustadt. Für eine erfolgreiche Verstetigung des Programms 'Soziale Stadt' ist der Bestand des Quartiermanagements von hoher Priorität.

---

<sup>9</sup> Zwischenbericht 'Soziale Stadt', 2004, Landeshauptstadt Mainz

**Planung /  
 Partizipation /  
 Öffentlichkeits-  
 arbeit**

*Eröffnungsfeier  
 Lessingstraße*



*Bürgerforum  
 Projekt 'Achse zum  
 Rhein – 2. BA'*



*Neustadt-Anzeiger:  
 1. Ausgabe 2002  
 49. Ausgabe 2015  
 (Quelle:  
 www.mainz-neustadt  
 /cms/neuanz.de)*



### 3.2 Städtebauliche Stabilisierung / Entwicklung

Viele der Qualitäten der Neustadt, aber auch der städtebaulichen Problemlagen resultieren aus ihrer gründerzeitlichen dichten Bebauung. Die Freiflächenversorgung ist auf Grund der Bebauungsstruktur eingeschränkt, die Verkehrsbelastung und der Parkraumdruck sind hoch.

Der Norden des Programmgebiets nördlich der Josefsstraße und insbesondere nordwestlich der Nahestraße / Goethestraße ist durch Brüche in der Stadtteilentwicklung, die Folgen von Kriegszerstörungen und Umbrüchen in den Wiederaufbauplanungen sind, gekennzeichnet. Aufgrund der hier vorhandenen heterogenen, nicht in Einklang mit der Lagegunst stehenden Bau-, Nutzungs- und Freiraumstruktur ist ein hoher städtebaulicher Sanierungs- bzw. Entwicklungsbedarf vorhanden.

Hierauf wird planerisch u.a. mit dem Stadtteilrahmenplan 'Nördliche Neustadt'<sup>10</sup> reagiert.

#### 3.2.1 Ziele und Zwischenfazit

Ein wesentliches Planungsziel ist, die Neustadt an den Rhein heranzuführen und damit sowohl die Lagegunst zu nutzen als auch die Wohn- und Lebensqualität der Neustadt selbst aufzuwerten. Zur Sicherung eines urbanen Zusammenwachsens mit dem neuen Quartier auf dem Areal des ehemaligen Zoll- und Binnenhafens ist es notwendig, die Mainzer Neustadt als Gesamtquartier zu betrachten und Synergien auf beiden Seiten der Rheinallee zu nutzen. Dies gilt insbesondere für die Bereiche nordwestlich der Goethe- / bzw. Nahestraße. Während in diesen Quartieren deutliche stadträumliche Defizite festzustellen sind, werden auf der gegenüberliegenden Seite im Zoll- und Binnenhafensareal im Bereich der Hafensinseln und auf der Nordmole hochwertige Wohnlagen entwickelt.

Von den im Stadtteilrahmenplan 'Nördliche Neustadt' formulierten Zielen konnten seit 2009 folgende der insgesamt 12 Bausteine umgesetzt werden:

- Erarbeitung eines Parkraumkonzeptes
- Neugestaltung des Sömmerringplatzes
- Neubau Synagoge
- Neugestaltung des Lessingplatzes / der Lessingstraße
- Gestaltung des Goethetunnels
- Neubau der Feuerwache II am Standort Rheinallee
- Entwicklung eines Beleuchtungskonzeptes.

Wegweisende Aussagen zur Schaffung eines neuen Quartiersplatzes und zur Arrondierung der Wohnbebauung im nordwestlichen Bereich der Neustadt wurden im Rahmen der Planungsworkstatt 'Nördliche Neustadt' formuliert.

#### 3.2.2 Projektbeschreibungen

##### Abgeschlossene Projekte

##### Stadtteilrahmenplan 'Nördliche Neustadt'

Der 2009 durch das Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Mainz erstellte Stadtteilrahmenplan 'Nördliche Neustadt' wurde erarbeitet, um das IEK im städtebaulichen Bereich zu unterstützen. Die Landeshauptstadt Mainz hat damit auf die sich überlagernden sozialen und städtebaulichen Probleme einerseits und die Entwicklung eines neuen Stadtquartiers am ehemaligen Zoll- und Binnenhafen mit exklusiven Wohnanlagen andererseits reagiert<sup>11</sup>. Das besondere Entwicklungspotential des Gebietes begründet sich auch aus der interessanten topographischen Situation mit mehreren Straßenabschnitten auf dem historisch niedrigen Niveau des Gartenfeldes.

---

<sup>10</sup> Stadtteilrahmenplan 'Nördliche Neustadt', Stadtplanungsamt, Januar 2009 (Download unter [www.mainz.de](http://www.mainz.de))

<sup>11</sup> Städtebauliche Intervention im Bestand, Stadtteilrahmenplan 'Nördliche Neustadt', S. 68 und Gesamtkonzept, Stadtteilrahmenplan 'Nördliche Neustadt', S. 72

Mit dem Stadtteilrahmenplan 'Nördliche Neustadt' liegen Handlungsempfehlungen zur kurz-, mittel- und langfristigen Entwicklung des Planungsgebietes vor.

Wesentliche zu verfolgende Ansätze sind:

- die Schaffung eines neuen Quartiersplatzes im südlichen Anschluss an die Lahnstraße
- die Vernetzung der nördlichen Neustadt mit dem neuen Stadtquartier Zoll- und Binnenhafen, z.B. über neue Fußwegeverbindungen
- die Städtebauliche Neuordnung in den Bereichen Wallaustraße, Sömmerringstraße, Goethestraße
- die langfristige Umnutzung der Kommissbrotbäckerei mit 'Brückenkopffunktion' zwischen nördlicher Neustadt und neuem Stadtquartier Zoll- und Binnenhafen
- die Attraktivierung des öffentlichen Raumes sowie die Optimierung der Verkehrsinfrastruktur
- die Erhaltung und Ergänzung der kleinteiligen Versorgungsinfrastrukturen.

Die Einzelprojekte werden im Kapitel 'Städtebauliche Stabilisierung und Entwicklung', im Kapitel 'Wohnen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum' sowie im Kapitel 'Umwelt und Verkehr' behandelt.

### **Schlüsselprojekte**

#### **Nachnutzung der Kommissbrotbäckerei**

Die Nachnutzung der 'Kommissbrotbäckerei' ist mit der Entwicklung des Zollhafens erneut ins Blickfeld gerückt. Eine Initiative von Kulturschaffenden, Architekten und Stadtplanern, Aktiven der Sozialen Stadt und interessierten Neustädtern und Ortspolitikern hat sich zusammengefunden, um eine Nachnutzung zu beflügeln.

Ihr Projekt skizziert die Umgestaltung der sogenannten 'Alten Kommissbrotbäckerei' in eine 'Kulturbäckerei' als Baustein eines dynamischen, urbanen Quartiers, das zwischen der 'Nördlichen Neustadt' und dem neuen Wohngebiet Zollhafen vermitteln soll.

Zur Entwicklung eines qualifizierten Bebauungsplans für das Gebiet der Kommissbrotbäckerei ist für die nächsten Jahre eine Planungswerkstatt geplant. Der genaue Zeitrahmen wird aktuell geklärt.

Geplante Finanzierung (Planungswerkstatt): 60.000,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt'.

#### **Schaffung eines neuen Quartiersplatzes südwestlich der Kommissbrotbäckerei**

Der nördliche Bereich der Neustadt zwischen Goethe- / Nahestraße, Sömmerringstraße, Kaiser-Karl-Ring und Rheinallee wurde als der Bereich mit den größten stadträumlichen, funktionalen und sozialen Defiziten identifiziert. Die erforderliche Neu- / bzw. Umstrukturierung dieses Bereichs beinhaltet die Verlagerung vorhandener Gewerbebetriebe, die Aufwertung durch eine Wohnbebauung und die Schaffung eines neuen Quartiersplatzes im Umfeld der Lahnstraße. Die Verortung eines Platzes mit dem Namen 'Beethovenplatz' ist bereits im Planungskonzept des Stadtbaumeisters Eduard Kreyßig vorgesehen. Der Beethovenplatz lag in den Kreyßig'schen Planungen im Schnittpunkt der Sömmerringstraße mit der Richard-Wagner-Straße und Mozartstraße.

Im Jahr 2013 fand die Durchführung einer Planungswerkstatt mit dem Ziel statt, einen städtebaulichen Entwurf zu erarbeiten, der die Basis für die Aufstellung eines Bebauungsplanes bildet. Ausgewählt wurde der Entwurf des Büros Prosa Architekten.

Dieser bildet eine städtebauliche Struktur ab, die über verschiedenste Entwicklungsphasen ein attraktives Quartier mit Raum für vielfältige Möglichkeiten der baulichen Umsetzung am westlichen Rand der Neustadt entstehen lässt und sensibel auf die vorhandene Stadtstruktur reagiert.

Geplante Finanzierung: 1.500.000,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt'.

### **Begonnene bzw. fortlaufende Projekte**

#### **Entwicklung / Neuordnung Gelände ehemalige Feuerwache**

Das Gelände der ehemaligen Feuerwache an der Rheinallée gelegen, ist inzwischen im Besitz eines Bauträgers. Die Planungen für Wohnbebauungen laufen aktuell.

### **Potentielle Projekte**

#### **Entwicklungskonzept Nachnutzung Zwerchallee**

Die im IEK dargestellten Möglichkeiten zur Nachnutzung des Standorts Zwerchallee stehen in Verbindung mit dem Stadtumbau in der nördlichen Neustadt. Hier standen Flächen für aus der Neustadt (u.a. nordwestliche Wallaustraße) zu verlagernde Betriebe zur Verfügung. Mit einer Ansiedlung verbunden war die Chance, den Übergangsbereich zwischen der Neustadt und Mombach ebenfalls städtebaulich neu zu ordnen.

Mittlerweile werden alle fünf Wohnzeilen als Flüchtlingsunterkünfte genutzt. Hierzu wurden die Wohnungen saniert. Vor diesem Hintergrund ist naheliegend, dass die Wohnbebauung mittelfristig beibehalten wird.

#### **Aufwertung der Wallaustraße**

Für die Neustrukturierung der nördlichen Neustadt spielt die Aufwertung der Wallaustraße als wichtige Achse der nördlichen und südlichen Neustadt eine entscheidende Rolle. Den Umfang der Intervention und die geplanten Maßnahmen zeigt das aus der städtebaulichen Planungswerkstatt hervorgegangene Konzept des Architekturbüros Prosa Architekten.

Die Aufwertung des nördlichen Teils der Wallaustraße bis zur Feldbergstraße im Zusammenhang mit der Entstehung des Quartiersplatzes ist für die nächsten Jahre geplant.

Geplante Finanzierung: 2.100.000 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt' (geschätzt).

#### **Städtebauliche Aufwertung, Entwicklung des Bahnhofumfeldes in Verbindung mit dem Umfeld Bonifaziustürme**

Bei der Entwicklung eines Konzeptes stehen das Ausschöpfen der Potenziale der Bahnhofsnähe sowie der damit verbundene hohe Publikumsverkehr in diesem Bereich, im Vordergrund. Viele der Ankommenden und Abreisenden haben hier den ersten bzw. letzten Kontakt zur Stadt.

Das Bahnhofsumfeld, hier insbesondere der Bereich Erthalstraße / Bonifaziusstraße / Kaiser-Wilhelm-Ring, weist erhebliche stadtgestalterische Defizite auf. Die Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume ist gering, Sauberkeit und Pflege lassen zu wünschen übrig.

Das zu erarbeitende Gestaltungskonzept für den seitlich des Bahnhofplatzes gelegenen Bereich verfolgt das Ziel, dem öffentlichen Raum eine neue Bedeutung und ein neues Image zu verleihen, die Sicherheit im gesamten Bereich u.a. durch eine Verbesserung der Beleuchtung (Kontext Osteinunterführung) zu erhöhen und die Straßen und Plätze (Parkplatz Erthalstraße) als repräsentativen Teil des Stadteingangs Hauptbahnhof zurückzugewinnen.

Im Rahmen der Bearbeitung ist die Nähe zur Boppstraße als Hauptgeschäftsstraße der Neustadt zu beachten.

#### **Umsetzung Beleuchtungskonzept Neustadt**

Die Straßenbeleuchtung der Neustadt ist durch eine Vielzahl unterschiedlicher Leuchtenmodelle unterschiedlichen Alters gekennzeichnet, wobei funktionale Leuchten überwiegen. Diese Leuchten verfolgen ausschließlich das Ziel einer DIN-gerechten Beleuchtung der Straßen. Der fehlende Gestaltungsanspruch führt dazu, dass das jeweilige Straßenbild insbesondere in den Wohnstraßen durch die Leuchtenlandschaft beeinträchtigt ist. Weitere Defizite sind in Teilbereichen mit Lichtsmog von Kugelleuchten, einem hohen Energiebedarf und hohen Wartungskosten verbunden.

## **Mainz 'Soziale Stadt' Neustadt**

Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept

---

In einigen Bereichen der Neustadt wie etwa in der Hindenburgstraße wurden bereits neue Straßenleuchten eingesetzt, die den heutigen ökologischen und ökonomischen Ansprüchen gerecht werden. Perspektivisch sind weitere Maßnahmen außerhalb der Programmförderung der Sozialen Stadt geplant.

Finanzierung: 110.000,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt'.

### **3.2.3 Perspektiven ab 2014**

Wegweisend für die weitere städtebauliche Entwicklung der Neustadt in den nächsten Jahren sind neben dem fortgeschriebenen IEK und der Rahmenplanung für die nördliche Neustadt die Ergebnisse der Planungswerkstatt 'Nördliche Neustadt'.

Besonders die Entwicklung und Neuordnung des Geländes der ehemaligen Feuerwache, die Nachnutzung der historischen Kommissbrotbäckerei und die Schaffung eines Quartiersplatzes südwestlich der Kommissbrotbäckerei werden in den nächsten Jahren Beachtung finden. Parallel wird sich die Bebauung des Zoll- und Binnenhafens vollziehen.

### 3.3 Wohnen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Die Handlungsansätze in diesem Themenfeld sind eng mit den im Programm 'Soziale Stadt' umgesetzten bzw. begonnenen Projekten zur funktionalen und gestalterischen Aufwertung des öffentlichen Raums sowie den Maßnahmen der Wohnbau Mainz GmbH zur Aufwertung des unmittelbaren Wohnumfeldes ihrer Mieter/innen verknüpft.

#### 3.3.1 Ziele und Zwischenfazit

Ein zentraler Ansatzpunkt zur Erhöhung der Wohnqualität in der Neustadt ist der Wohnungsbestand. In einer engen Kooperation privater Eigentümer (Investition in Sanierung und Modernisierung) und städtischer Institutionen (Kommunikation / Beratung) werden sowohl die baulichen wie auch die wohnungsmarktbezogenen Bedingungen der Neustadt als Wohnstandort gestärkt.

Großräumig kann durch die Vernetzung der öffentlichen Räume, deren Knotenpunkte die vorhandenen bereits aufgewerteten bzw. zu schaffenden Stadtteilplätze sind, die Wohnumfeldqualität gesteigert werden. Von hoher Bedeutung ist auch die Ausschöpfung der Potenziale des Zoll- und Binnenhafens zur Anbindung der Neustadt an Freiräume mit hoher Qualität sowie an den Rhein.

Besonderes Ziel ist, die vorhandenen Defizite insbesondere in der nördlichen Neustadt unter Nutzung der hier vorhandenen Potenziale (u.a. Nachnutzung der Kommissbrotbäckerei, Entwicklung des Standortes Alte Feuerwache) abzubauen.

Übergeordnet sind auch weiterhin folgende Ziele zu berücksichtigen:

- die Arrondierung der historischen städtebaulichen Struktur
- die Erhaltung der urbanen, dichten Struktur
- die Erhaltung der vielfältigen Nutzungsmischung
- die Schließung von Baulücken
- die Erhöhung der Wohnungstypenvielfalt
- die Erhöhung der Eigentumsbildung
- die behutsame Verbesserung des Wohnungsbestandes unter Berücksichtigung der Zahlungsfähigkeit der Bewohner/innen
- der Schutz alteingesessener bzw. durch Arbeitslosigkeit einkommensarmer Bevölkerungsschichten vor Verdrängung
- die Berücksichtigung der Wohnbedürfnisse verschiedener, in Nachbarschaft lebender Generationen
- die Erhöhung seniorengerechter Wohngrundrisse und -standards
- die Schaffung von familienfreundlichen Wohnungen
- die Durchmischung der Bewohner/innenstruktur
- die Verbesserung der Anbindung der Neustadt an umliegende Naturräume
- die Aufwertung des Wohnumfeldes durch landschaftsplanerische, verkehrsplanerische Maßnahmen
- die Verbesserung des Wohnumfeldes durch Aufwertung von Blockinnenräumen
- die Erweiterung der privaten Freiflächen durch Schaffung von Balkonen und Loggien
- die Verbesserung der Pflege des öffentlichen Raums (v.a. in der nördlichen Neustadt), z.B. über 'Arbeitsbereiche mit Förderung durch Beschäftigungszuschuss' sowie das Zusammenwirken mit Schulen / Bildungsträgern oder ehrenamtlich tätigen Paten.

Die Bilanz im Themenfeld Wohnen, Wohnumfeld und Öffentlicher Raum ist positiv. Viele im IEK geplante Projekte sind zwischenzeitlich umgesetzt. Zu dem in der Neustadt entstandenen Flair und zum positiveren Image trug insbesondere die Neuordnung und Attraktivierung der öffentlichen Plätze bei.

### **3.3.2 Projektbeschreibungen**

#### **Abgeschlossene Projekte**

##### **Wohnumfeldverbesserung Wohnanlage Richard-Wagner-Straße / Kreyßigstraße**

Im Bereich der unmittelbaren, wohnungsnahen Aufwertungsmaßnahmen ist die anspruchsvolle, generationenübergreifend nutzbare Gestaltung des Außenareals der Zeilenbauten zwischen Sömmerringstraße und Kreyßigstraße ein wesentliches Initialprojekt. Die neugestalteten Flächen entfalten nicht nur Nahwirkung, sondern strahlen aufgrund der offenen Bauweise auch in den öffentlichen Raum, u.a. auf den Valenciplatz aus.

Die relativ geringen Investitionen über das Förderprogramm 'Soziale Stadt' haben sehr hohe Folgeinvestitionen der Wohnbau Mainz nach sich gezogen, die weit über die hier genannten Drittmittel hinausgehen. Die genaue Summe ist nicht bekannt.

Finanzierung: 92.080,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt' sowie 23.020,00 Euro Drittmittel.

##### **Neugestaltung Goetheplatz**

Der Goetheplatz wurde als einer der wichtigsten öffentlichen Stadträume der Neustadt unter intensiver Beteiligung von Stadtteilakteuren von 2002 bis 2005 umgestaltet. Investitionen von ca. 1.756.000,00 Euro ermöglichten den Bau eines Wasserspielplatzes sowie die Neugestaltung von Aufenthaltsbereichen, Wegen und Grünanlagen. Im Rahmen der Umgestaltung wurde auch eine Vernetzung wichtiger Akteure (u.a. Ortsbeirat) mit den am Goetheplatz befindlichen Einrichtungen (u.a. Kita Goetheplatz) erreicht.

Die letzte Einzelmaßnahme wurde 2009 aus Restmitteln finanziert. Ein Teil der Rasenfläche konnte so befestigt werden, dass das traditionelle, von den Vereinen der Neustadt organisierte Volksfest 'Gaadefelder Kerb' wieder im Innenbereich des Platzes gefeiert werden kann. Die Rückverlegung der Kerb auf den inneren Platz war ausdrücklicher Wunsch der im Vereins- und Kulturring e.V. organisierte Neustädter Vereine.

Aktuell wurden von Kindern und Jugendlichen Pavillons auf dem Goetheplatz bemalt und gestaltet. Das Projekt war ein Gemeinschaftsprojekt der Kunsthochschule, der G-Worker, des Amtes für Jugend und Familie und des Quartiermanagements.

Finanzierung: 1.756.000,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt'.

##### **Umgestaltung und Umstrukturierung des Valenciplatzes**

Auf dem Valenciplatz in der nördlichen Neustadt wurden bereits im Jahr 2002 nicht mehr zeitgemäße Spielgeräte abgebaut. Von November bis Dezember 2006 entwickelten Kinder und Jugendliche der Goetheschule und des Neustadt-Projekts Ideen und Entwürfe für ein neues Erscheinungsbild des Platzes. Im Ergebnis erfolgte die Ausarbeitung der Pläne durch das Grünamt. Im Sommer 2007 wurde als Initialmaßnahme der Neugestaltung ein mit hoher Priorität gewünschtes Spiel- und Klettergerät aufgebaut.

Im Jahr 2012 wurde eine alle Generationen ansprechende Wegegestaltung des Valenciplatzes umgesetzt, mit dem Ziel, den Anwohnern/innen eine attraktive Grünfläche bieten zu können. Zusätzlich wurden Elemente zur Förderung der Motorik angebracht.

Finanzierung: Neugestaltung Spielplatz 60.000,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt' / Umstrukturierung und Schaffung von Angeboten für Jung und Alt 49.000,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt'.

##### **Aufwertung und Öffnung der Schulhöfe**

Im Kontext knapper öffentlicher Grün- und Freiflächen bietet die qualitative Aufwertung vorhandener Schulhofflächen in Überlagerung mit ihrer Öffnung für Bewohner/innen weitere Chancen zur Aufwertung des Wohnumfelds.



Bislang wurden in der Neustadt folgende Schulhöfe - Grundschule Leibnizschule, Grundschule Goetheschule, Grundschule Feldbergschule - über kleinteilige Interventionen (u.a. Ergänzung von Spielgeräten) in ihrer Attraktivität gestärkt, als öffentliche Spielfläche ausgebaut und ausgestattet.

Aufgrund der positiven Erfahrungen wurden im Jahr 2008 auf dem Schulhof der Goethe-Grundschule weitere Spielgeräte platziert.

Des Weiteren wurde der Schulhof der Goethe-Grundschule durch mehrere kleinteilige Maßnahmen aufgewertet. Eine aktuelle abgestimmte Sanierungsmaßnahme hat begonnen. Finanziert wird diese über ein Schulhofsanierungsprogramm.

Im Rahmen der in Bearbeitung befindlichen Zustandsdiagnose Mainzer Schulhöfe prüft die GWM weitere Aufwertungen.

Finanzierung: 100.500,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt'.

### **Umgestaltung Sömmerringplatz**

Die Planung für die Umgestaltung des verwilderten und verwachsenen Sömmerringplatzes begann im Jahr 2002 mit der Gründung der Bürgerinitiative Forum Sömmerringplatz. In den folgenden Jahren beteiligten sich aktive Anwohner/innen intensiv an der Planung und Umgestaltung. In drei Partizipationsterminen 2007 legten Bürger/innen und Planer des Grünamtes die Details der Planung gemeinsam fest.

Ziel war es, einen offenen, von allen Bürger/innen nutzbaren Platz zu schaffen. Im Mittelpunkt der Überlegungen standen einerseits der Erhalt des prägenden Baumbestandes, andererseits der Wunsch nach Transparenz und Barrierefreiheit verbunden mit Sicht- und Wegebeziehungen quer über den Platz. Darüber hinaus sollte es Möglichkeiten zum Verweilen und punktuellen Spielen geben.

Im Mai 2009 wurden die Arbeiten zur Umgestaltung mit einer Einweihungsfeier abgeschlossen. Seit dieser Zeit wird der helle und gepflegte Platz durch Besucher/innen und Anwohner/innen belebt und genutzt. Festzustellen ist, dass seine Ausstrahlung auch positive Auswirkungen auf die nähere Umgebung hat. Von dieser Entwicklung profitieren sowohl die Vermieter als auch Einzelhändler/innen und Gastronomen.

Finanzierung: 192.000,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt'.

### **Umgestaltung Gartenfeldplatz**

Der einst dicht bewachsene und unansehnliche Gartenfeldplatz präsentierte sich im Januar 2009 nach umfangreichen Umgestaltungsarbeiten völlig neu.

Die Stadt Mainz plante den Platz gemeinsam mit Anwohner/innen, Kindertagesstätten und Schulen.

Der Platz wurde im Zuge der Neugestaltung unter Berücksichtigung seines charakteristischen Bewuchses in unterschiedliche Bereiche gegliedert. Eine besondere Herausforderung war der Neubau einer tief gelegten Trafostation.

Heute wird der Platz sehr positiv wahrgenommen und von Bewohnern/innen auf unterschiedliche Weise genutzt. Aktuell siedelt sich rund um den Gartenfeldplatz neues Gewerbe mit innovativen und nachhaltigen Geschäftsideen an.

Finanzierung: 329.000,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt'.

### **Aufwertung des Spiel- und Quartierplatzes Lessingplatz / Lessingstraße**

Der intensiv genutzte Spielplatz Lessingplatz verfügte über eine sehr geringe Aufenthaltsqualität und veraltete Spielgeräte. In Reaktion auf die Hauptnutzerguppe erfolgte seine Umgestaltung im Rahmen eines Kinderpartizipationsprojektes der Goethegrundschule. Die Kinder entwickelten in einer eintägigen Planungswerkstatt im Kinderhaus 'Blauer Elefant' Entwürfe für neue Spielgeräte, die anschließend vom Landschaftsarchitekten umgesetzt wurden.

Diese Umsetzung erfolgte in den Jahren 2009 / 2010. Im Mai 2010 wurde der Platz wiedereröffnet. Seither wird der Platz von Kindern rege genutzt.

Die Lessingstraße, die einen enormen Parkdruck aufwies, wurde ebenfalls saniert und umstrukturiert. Wesentliches Ziel war, die Parksituation zu Gunsten anderer Verkehrsteilnehmer zu verbessern. Die Umsetzung der Maßnahme begann im November 2010. Der 1. Bauabschnitt wurde im Juni 2011, der 2. Bauabschnitt im Spätsommer 2012 abgeschlossen.

Der 3. Bauabschnitt, der unter anderem die Umgestaltung der Platzspitze umfasste, wurde im Jahr 2013 begonnen und im Juli 2014 mit einer Einweihungsfeier abgeschlossen. Auf dem Platz postierte Rundbänke und Sitzwürfel laden zum Rasten und Verweilen ein. Eine Fahrradverleihstation, ein Bücherkasten und vor allem ein frei zugänglicher WLAN-Hotspot machen den Platz attraktiv.

Finanzierung: Lessingplatz Spielbereich 162.000,00 Euro / Lessingstraße mit Platzspitze 955.000,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt'.

#### **Aufwertung Frauenlobplatz**

Der Frauenlobplatz ist im Sinne der Kreyßigschen Stadtplanung ein bedeutender Quartiersplatz. Prägende Elemente des Platzes sind die 'Brunnenecke' aus den 1950er-Jahren, die Baumüberstellungen aus den 1990er-Jahren sowie eine Spielplatzecke, die zwischenzeitlich rückgebaut wurde. Aufgrund des vorhandenen Nutzungsdrucks war eine Neugestaltung notwendig.

Auf Basis eines Partizipationsverfahrens im Jahr 2009 wurde die Aufwertung des Platzes im Oktober 2010 abgeschlossen. Stark ineinander laufende Nutzungen wurde entzerrt und räumlich voneinander abgetrennt. So entstanden ein kleiner Basketballbereich, eine Tischtennisecke, ein Ruhebereich mit Bänken und ein.

Finanzierung: 211.500,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt'.

#### **Begonnene bzw. fortlaufende Projekte**

##### **Sanierung des Wohnungsbestands der Wohnbau Mainz**

In den Jahren 2009-2014 wurden durch die Wohnbau Mainz GmbH Sanierungsmaßnahmen von 32 Wohneinheiten in der Goethestraße sowie von 20 Wohneinheiten in der Josefstraße umgesetzt.

Weitere Sanierungen ab 2015 sind in der Goethestraße, in der Sömmerringstraße, in der Wallaustraße sowie in der Kreyßigstraße geplant. Aktuell sollen im Jahr 2015 insgesamt 20 Wohneinheiten in der Goethestraße wie in der Wallaustraße modernisiert werden.

Dem Bürgergremium NeustadtRat ist es ein Anliegen, dass umfangreiche Sanierungsmaßnahmen und die geplanten Zeitschienen für Modernisierung und Sanierung der Wohnbau Mainz GmbH rechtzeitig und öffentlich kommuniziert werden.

##### **Ausbau der Barrierefreiheit, Umsetzung von Projektideen der 'AG Barrierefreiheit'**

Die über den Stadtteil verteilte, insbesondere in stark frequentierten Bereichen vorgenommene Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit spiegelt Anregungen der Bewohner/innen und der AG Barrierefreiheit wieder.

U.a. wurden Ampeln mit akustischen Signalen versehen und Bordsteinabsenkungen vorgenommen. 2010 wurde der barrierefreie Zugang zur Liebfrauenkirche als größter Versammlungsraum in der Neustadt fertiggestellt. Die sanitären Anlagen des Neustadtzentrums wurden ebenfalls barrierefrei umgestaltet. Auch der Goethetunnel als einer der Haupteingänge in den Stadtteil ist heute barrierefrei zu durchqueren.

Finanzierung:

Zugang Neustadtzentrum 44.000,00 Euro / Absenkung der Bordsteine sowie akustische Signalampeln 24.000,00 Euro / Sanierung der sanitären Anlagen des Neustadtzentrums 90.000,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt' / Barrierefreier Zugang Liebfrauensaal 104.000,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt' sowie 26.000,00 Euro Drittmittel des Bistums Mainz.

### **Achse zum Rhein – Umgestaltung Feldbergplatz, Aufwertung des Rheinufer, Grüne Brücke, Aufwertung Brunnenplatz an der Illstraße**

Die Gesamtmaßnahme 'Achse zum Rhein' umfasst die Aufwertung der Feldbergstraße, des Brunnenplatzes, der Kreuzung Illstraße, der 'Grünen Brücke' sowie des Rheinufer selbst. Bereits im IEK von 2009 wurden wichtige Ziele formuliert.

Nach aktuellen Planungen soll die bestehende Verkehrsinsel am Feldbergplatz, Kreuzung Hafenstraße zurückgebaut werden, um die historische Verkehrsführung wiederherzustellen. In Folge dieser Maßnahme sollen die in der Umgebung befindlichen historischen Gebäude besser zur Geltung kommen.

Die 'Grüne Brücke' soll unter Einbeziehen der Bürger/innen gepflegt und erhalten werden. Dieses Vorhaben wird durch den Nabu unterstützt und gefördert. Ziel ist es, den Lebensraum von Tieren und Pflanzen unter Anleitung zu sichern.

Die Feldbergstraße soll für Bürger/innen komfortabler gestaltet werden, Sitzgelegenheiten, öffentliche Fahrradständer und Kommunikationspunkte sollen für eine klare Ordnung sorgen. Der Straßenraum soll durch Einbettung der Grüninseln in ein Gestaltungskonzept aufgewertet und an die Nutzungsbedürfnisse angepasst werden. Für die Grüninseln werden Patenschaften vorgeschlagen.

In Anlehnung an den Sömmerringplatz soll auch der Brunnen am Illplatz in der Feldbergstraße in Kooperation mit den Auszubildenden des Grünamtes neugestaltet werden. In beiden Bereichen werden die Erhöhung der Verweilqualität und die Schaffung eines Bürgertreffpunkts verfolgt.

Eine weitere Maßnahme ist die Aufwertung des Rheinufer. Hier sind besonders die Treppe zum Rhein, die Kaponniere und die nahe Umgebung zu betrachten. Der ruhende Verkehr in diesem Bereich soll unter Berücksichtigung wichtiger Blickachsen neu geordnet werden. Ziel ist, einen attraktiven Erholungs- und Aufenthaltsort zu schaffen, der auch vom Kapital der historischen Umgebung und von der Wasserlage lebt.

Der Spielplatz am Rheinufer in der Taunusstraße soll einen barrierefreien Zugang erhalten.

Geplante Finanzierung: 696.300,00 Euro Fördermittel 'Soziale Stadt'.

### **Gartenprojekt in der Forsterstraße**

Seit Herbst 2012 erstreckt sich über 400 Quadratmeter ein Gemeinschaftsgarten in der Forsterstraße. Das Projekt ermöglicht Hobbygärtner/innen, ihre Leidenschaft in der Neustadt ausleben zu können. Ziel des Projektes ist, die Neustadt ökologisch aufzuwerten, sowie die Ansiedlung von einheimischen Tieren und Pflanzen.

### **Umgestaltung Bismarckplatz**

Der Bismarckplatz ist Teil eines denkmalgeschützten Ensembles, dem er jedoch trotz seiner städtebaulich bedeutenden Lage, u.a. als Stadtteileingang, nicht gerecht wird. Gründe hierfür sind Abnutzungserscheinungen, eine mangelnde Pflege der Beete sowie ein insgesamt ungeordneter Baumbewuchs.

Bei der Umgestaltung ist das Platzumfeld einschließlich der Aufwertung der angrenzenden ÖPNV-Haltestelle einzubeziehen. Ziel ist die Schaffung eines repräsentativen Platzes am Stadtteileingang unter Einbindung des 'Bubenbrunnens'.

### **Aufwertung der HAUPTSCHLIEßUNGSSTRASSEN**

Bei der Aufwertung der HAUPTSCHLIEßUNGSSTRASSEN ('Kaiser-Ringe' (Kaiser-Karl-Ring, Barbarossaring, Kaiser-Wilhelm-Ring), Rheinallee, Hindenburgstraße) steht die Aufwertung der Gehwege, eine Überarbeitung der Beleuchtung, des Mobiliars und eine in Wert Setzung des öffentlichen Grüns im Vordergrund.

## **Potentielle Projekte**

### **Aufwertung Kreuzungsbereich Boppstraße / Kaiser-Wilhelm-Ring**

Der im Einmündungsbereich der Boppstraße in den Kaiser-Wilhelm-Ring liegende kleine Platz wurde 2002 anlässlich einer Sanierung der unterirdischen Trafostation mit geringen finanziellen Mitteln umgestaltet. Ziel der damaligen Planung war der deutliche Rückbau der komplett versiegelten Fläche zugunsten einer Gestaltung mit wassergebundenem Belag.

Besonderer Wert wurde auf den Erhalt des Kiosks als ehemals typisches Element der Neustadt gelegt. Eine Verkleidung der teilweise versenkten neuen Trafostation konnte bisher aus Kostengründen nicht realisiert werden. Der Platz wird heute überwiegend als ÖPNV-Haltepunkt genutzt. Eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität des kleinen Quartiersplatzes ist über kleinere Umgestaltungsmaßnahmen möglich. Dabei ist insbesondere die Aufenthaltsqualität, u.a. durch Möblierung und Bedeutung des Wartebereiches zu unterstützen. Bei der Aufwertung des Bereichs sollte die Bedeutung für die Geschäfte der anliegenden Boppstraße bedacht werden.

## **Nicht weiterverfolgte Projekte**

### **Grüne Innenhöfe**

#### *Oberhalb des Frauenlobplatzes*

Der Innenhof, der sich in der Pflegezuständigkeit des Grünamts befindet, ist öffentlich zugänglich. Vor dem Hintergrund der hohen Defizite in der Ausstattung des Stadtteils mit öffentlichem Grün nimmt der Hof als Ort der Erholung und Entspannung einen besonderen Stellenwert ein. Sowohl im Grün als auch in der Ausstattung sind Abnutzungen zu erkennen. Sinnvoll ist die Aufwertung der Freiräume, die Erneuerung der Möblierung und Spielgeräte.

#### *Goethestraße / Sömmerringstraße / Pfitznerstraße*

Im April 2008 wurden in der Sömmerringstraße 35 / Ecke Goethestraße durch die Wohnbau Mainz GmbH, den Amundo – Ambulanter Pflegedienst und den Verein 'Ambiente – Wohnen und Leben' zwei ambulant betreute Wohngemeinschaften für ältere Menschen eingerichtet. Hierzu wurden die Wohnungen durch die Wohnbau Mainz GmbH barrierefrei gestaltet. Geplant ist die Wohneinheiten des gesamten Gebäuderiegels analog umzubauen.

In diesem Zusammenhang ist der über die Pfitznerstraße öffentlich zugängliche Hinterhof neu zu gestalten und zu möblieren. Dabei sollen insbesondere Ansprüche älterer Bewohner/innen einbezogen werden.

#### *Wallaustraße / Frauenlobstraße / Raimundistraße*

Die Innenhöfe in diesem Bereich gehören zu den Liegenschaften der Wohnbau Mainz GmbH. Sie besitzen einen hohen Wert für die Bewohner/innen im Umfeld und sind vor diesem Hintergrund in ihrer Aufenthaltsqualität zu fördern. Die jeweiligen Maßnahmen und ihr Umfang sind im weiteren Prozess zu differenzieren.

### **Neuordnung Raimundistraße im Kontext des Aus- und Umbaus der Stadtwerke**

Im Rahmen des Aus- und Umbaus des Hauptsitzes der Stadtwerke Mainz AG an der Raimundistraße / Josefsstraße / Rheinallee soll eine Neuordnung der Raimundistraße erfolgen. Dabei sind die vorhandenen Parkierungsflächen mit dem Ziel eines Zugewinns umzugestalten. Der Straßenraum selbst ist durch ergänzende Pflanzungen aufzuwerten.

Die Baulücke gegenüber den Stadtwerken in der Raimundistraße wird in nächster Zukunft bebaut, erst vor kurzem wurde hierzu ein Bauantrag gestellt.

### **Restaurierung des 117er Ehrenhofs**

Der Ehrenhof wurde als Ehrenmal des 117. Infanterieregiments eingerichtet. Die Brunnenanlage mit Fontänen wurde verfüllt. Statt ihrer wurde eine Rasenfläche angelegt.

Der 117er Ehrenhof soll gestalterisch und funktional den aktuellen Ansprüchen angepasst werden. Dazu gehört u.a. die Wiederherstellung und Wiederinbetriebnahme der Brunnenanlage. Ziel ist einen Platz mit hoher Aufenthaltsqualität für alle Generationen zu schaffen. Die Aufenthaltsqualität für die Schüler/innen im der Kaiserstraße zugewandten Platzbereich wurde zwischenzeitlich durch bauliche Eingriffe und gestalterische Ergänzungen erhöht. Damit wurden die im ersten IEK angesprochenen Konflikte der Pausennutzung minimiert.

### **Schaffung einer fußläufigen Verbindung zum Hartenbergpark**

Der Hartenbergpark, als ein zwar außerhalb des Stadtteils, aber nah gelegener großer Freiraum, ist von der Neustadt schlecht zu erreichen. Die fußläufige Verbindung durch den Goethetunnel und die anschließende Paul-Denis-Straße ist nicht deutlich ablesbar und in einem schlechten Zustand. Im Anschluss an die geplante Aufwertung des Goethetunnels (s. Themenfeld 'Umwelt und Verkehr') ist der Weg nach Verlassen des Goethetunnels in Pflasterung und Beleuchtung attraktiv zu gestalten.

### **3.3.3 Perspektiven ab 2014**

Besonderes Augenmerk liegt auf der Aufwertung der 'Achse zum Rhein', die im Zuge der Baumaßnahme 'Zoll- und Binnenhafen' die Neustadt 'näher' an den Rhein anbinden soll. Die Baumaßnahme soll für mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität für den Stadtteil sorgen.

## Mainz 'Soziale Stadt' Neustadt

Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept

---

**Wohnen /  
Wohnumfeld /  
Öffentlicher Raum**

*Spielbereich  
Valenciaplatz*



*Sömmerringplatz  
(Foto: Stadt Mainz)*



*Spielbereich  
Gartenfeldplatz*



## Mainz 'Soziale Stadt' Neustadt

Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept

---

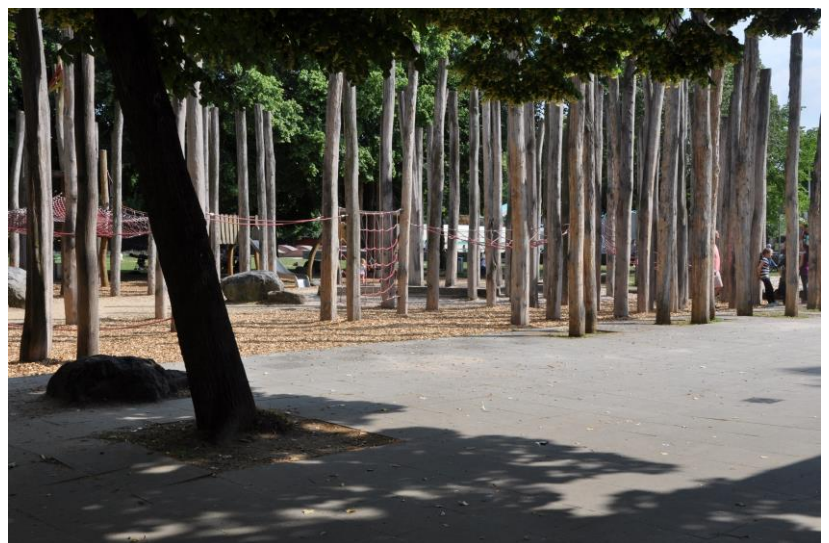
**Wohnen /  
Wohnumfeld /  
Öffentlicher Raum**



*Lessingstraße  
(Foto: Stadt Mainz)*



*Spielbereich  
Frauenlobplatz*



*Goetheplatz*

#### **3.4 Lokale Ökonomie**

Die Stärkung der lokalen Ökonomie ist mit den übrigen Themenfeldern der 'Sozialen Stadt' verknüpft. Die Entwicklung der Verkehrs- und Parkplatzsituation im Stadtteil, die Aufenthaltsqualität in den Straßenräumen, aber auch das Zusammenwirken der lokalen Gewerbetreibenden und die Entwicklung der Bewohnerstruktur, nicht zuletzt das Image des Stadtteils sind erhebliche Einflussfaktoren.

Obwohl seit den 1970er-Jahren unterschiedliche Maßnahmen zu einer ausgewogenen Verkehrsführung und einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität (u.a. Anwohnerparkzonen) in den Geschäftsstraßen verfolgt wurden, sind nach wie vor Defizite im Bereich des ruhenden Verkehrs festzustellen, die Auswirkungen auf die Aufenthalts- und Flanierqualität in den Geschäftsstraßen (insbesondere Boppstraße / Kaiser-Wilhelm-Ring / Barbarossaring) haben.

##### **3.4.1 Ziele und Zwischenfazit**

Die kleinteilige Gewerbemischung stellt eine besondere Qualität und wichtige Basis der lokalen Ökonomie der Neustadt dar. Sie ist zu erhalten und auszubauen.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund:

- die Stärkung der Gewerbeeinheiten entlang der Boppstraße und des Kaiser-Wilhelm-Rings
- die Erweiterung der Nahversorgung in möglichst kleinen Einheiten in der nördlichen Neustadt
- die fallweise Optimierung der Anlieferung der Gewerbeeinheiten
- die Optimierung der kundenrelevanten Verkehrs- und Parkplatzsituation
- die Förderung von Unternehmens- und Existenzgründungen
- die Unterstützung von sozialer Ökonomie und Migrantenökonomie
- der Ausbau arbeitsplatznaher Dienstleistungen
- die Nutzung von Ressourcen zur Erweiterung des lokalen Arbeits- und Ausbildungsplatzangebotes
- die Erarbeitung gemeinsamer, einheitlicher Gestaltungskonzepte zur Erhöhung der Präsenz des lokalen Gewerbes
- die Erhöhung der Aufenthaltsqualität in den Straßenräumen Boppstraße / Kaiser-Wilhelm-Ring / Barbarossaring sowie in relevanten Seitenstraßen.

##### **3.4.2 Projektbeschreibungen**

###### **Abgeschlossene Projekte**

###### **Standortuntersuchung 'Lokales Gewerbe'**

In Kooperation mit der Fachhochschule Mainz und dem Gewerbeverein Neustadt wurde im Jahr 2007 eine umfangreiche Analyse der Neustädter Gewerbebestruktur durchgeführt. Aus der Untersuchung konnten wertvolle Erkenntnisse über die Rahmenbedingungen der lokalen Ökonomie im Stadtteil gewonnen werden.

###### **Wirtschaftsforum Mainz Neustadt**

Auf Initiative des Gewerbevereins Mainz-Neustadt wurde 2006 das Wirtschaftsforum Mainz-Neustadt gegründet. Es ist als Umsetzungsplattform aus der Standortuntersuchung 'Lokales Gewerbe' hervorgegangen und hat Vorschläge zur Entwicklung der lokalen Wirtschaft konzipiert.

Anfang 2011 wurde die Arbeit des Forums abgeschlossen. Finanziert wurde das Wirtschaftsforum durch Mittel des Wirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz, des Gewerbevereins und der Stadt Mainz.



### **Schlüsselprojekte**

#### **Gestalterische und funktionale Aufwertung der Boppstraße als Geschäftsstraße**

Die Boppstraße ist als Geschäftsstraße mit wichtigen Angeboten der Nahversorgung zu stärken. Die funktionale und gestalterische Aufwertung des Straßenraumes (u.a. Parkierung, Fahrradstellplätze, Gestaltung der Gehwege, Beleuchtung) soll in enger Verknüpfung mit dem Bahnhofsumfeld erfolgen.

Zum Abbau von Leerständen sowie zur Attraktivierung und Diversifizierung der Angebote ist in diesem Kontext der temporäre Einsatz bzw. die Zusammenarbeit mit dem Verein 'Schnittstelle 5' zu prüfen.

### **Begonnene bzw. fortlaufende Projekte**

#### **Gewerberaumbörse zur (Zwischen)nutzung leer stehender Ladenlokale**

Über den gemeinnützigen Verein 'Schnittstelle 5' wird seit 2013 zwischen Gewerbetreibenden, Künstlern, Initiativen, etc. die Räumlichkeiten gesucht, und den Inhabern leerstehender Ladenlokale vermittelt.

Durch die beständige Sondierung leerstehender und ungenutzter Gebäude und Grundstücke wird gleichzeitig der aktuelle Bestand an Räumen und Freiflächen erfasst.

### **Potentielle Projekte**

#### **Verbesserung der wohnungsnahen Versorgung (westliche Neustadt)**

Um den Wohnstandort westliche Neustadt aufzuwerten, ist eine Verbesserung der wohnungsnahen Versorgung sicherzustellen. Im Rahmen der städtebaulichen Planungen sind die Rahmenbedingungen für die Lückenschließung in der Nahversorgung zu schaffen.

### **Nicht weiterverfolgte Projekte**

#### **Stadt(teil)einkaufsführer**

Die Einzelhandelsstruktur in der Neustadt ist kleinteilig und breit gefächert. Sie stellt ein großes Potenzial dar, das unter einem Slogan sowie in seiner Vernetzung bekannter gemacht werden sollte.

Im Rahmen des Projektantrags für das Wirtschaftsforum Neustadt war die Herausgabe eines 'Stadtteilbranchenbuchs' geplant, dessen Entwicklung jedoch nicht weiterverfolgt wird.

### **3.4.3 Perspektiven ab 2014**

Gewerberaumbörsen, wie der Verein 'Schnittstelle 5' kümmern sich um Leerstände in der Neustadt und koordinieren zeitlich begrenzte Zwischennutzungen. Das Konzept ist sehr erfolgreich und innovativ. Weiteres Ziel ist, den Bekanntheitsgrad der Zwischennutzungsmöglichkeiten zu erhöhen.

### 3.5 Beschäftigung

Die zielgruppengerechte Qualifizierung für den Arbeitsmarkt bildet die wesentliche Basis für die Verbesserung der Beschäftigungszahlen und eine aus der Neustadt generierte Nachfrage nach Arbeitskräften. Die in der Neustadt ausgeprägte Ökonomie mit einer vielfältigen Gewerbelandschaft und die Kooperation von freien Trägern und Wirtschaft bildet eine gute Grundlage, Angebot und Nachfrage stärker als bislang zusammenzuführen. Unter dem Dach der 'Sozialen Stadt' wurden hierzu Schritte eingeleitet.

#### 3.5.1 Ziele und Zwischenfazit

Wesentliche Ziele dieses Themenfeldes sind, Bildung, Qualifikation und Integration zu fördern, direkte Netzwerke zwischen lokaler Ökonomie, Bildungsträgern und Bewohnern zu knüpfen, die Kooperation zwischen ansässiger Industrie bzw. Wirtschaft mit dem Stadtteil zu intensivieren und die vielfältigen Angebote der vorhandenen Träger besser als bisher miteinander zu vernetzen.

Um beschäftigungswirksame Effekte mit dem Programm 'Soziale Stadt' bzw. ergänzenden Förderinstrumenten erzielen zu können, müssen vor allem die hierzu notwendigen Rahmenbedingungen gestaltet werden. Übergeordnete Ziele sind nach wie vor:

- die Integration der Arbeits- und Erwerbslosen auf dem ersten Arbeitsmarkt
- die Qualifizierung junger Menschen / die Stärkung des Ausbildungsplatzangebotes
- die Qualifizierung von Migrantinnen/durch Sprachförderung und Erwachsenenbildung
- die Verbesserung der Information über Angebote für Migrantinnen u. Migranten (Agentur für Arbeit, InBeZ, u.a.)
- die Optimierung des Übergangs von der Schule in den Beruf (Kooperation mit Schulen)
- die berufliche Integration über den zweiten Arbeitsmarkt
- die Schaffung von niedrigschwelligen Arbeitsplätzen (Kooperation ansässiges Gewerbe)
- die Förderung von beruflicher Selbstständigkeit und Existenzgründungen
- der Ausbau stadtteilbezogener Dienstleistungen (u.a.) in Synergien zum Wirtschaftsstandort Ingelheimer Aue.

#### 3.5.2 Projektbeschreibungen

##### Abgeschlossene Projekte

##### Umsetzung von LOS-Projekten

Von 2003 bis 2008 wurden mit dem über den Europäischen Sozialfonds geförderten Programm 'Lokales Kapital für soziale Zwecke – LOS' insbesondere sozioökonomisch ausgerichtete Projekte umgesetzt.

##### **ABBEX – Agentur für Bildung, Beschäftigung, Existenzgründung**

Das Projekt wurde im Stadtquartier Neustadt durchgeführt. Angeknüpft wurde an die soziale Stadtentwicklung vor Ort. Vor allem für die Zielgruppen Langzeitarbeitslose ab 35 Jahre, Bewohner/innen mit Migrationshintergrund sowie arbeitslose Frauen wurden niedrigschwellige Ergänzungen traditioneller Bildungsangebote und arbeitsmarktpolitische Instrumente geboten.

Projektelemente waren:

- die individuelle Beratung der Kunden und Weitervermittlung an bedarfsgerechte Angebote
- die Eröffnung eigener Weiterqualifikationsangebote im IT-Bereich und im Bereich Ernährungs- und Hauswirtschaft
- die Organisation und Schaffung von Praktikaplätzen im Stadtteil
- die Unterstützung von Existenzgründungen,
- die Netzwerkarbeit zwischen den Akteuren sozialer Integration im Stadtteil.

Das Projekt ABBEX wurde im Caritas Zentrum Delbr el in der Neustadt erfolgreich durchgeführt. 2012 lief die Förderung durch BIWAQ aus.

#### **Begonnene bzw. fortlaufende Projekte**

##### **Forum pro Ausbildung**

Das Forum Pro Ausbildung ist ein Verbund der in Mainz im Ausbildungsbereich engagierten Institutionen, Träger und Schulen. Ziel ist, eine Koordinierung und Abstimmung von Angeboten sowie einen kontinuierlichen Informationsaustausch zu erreichen.

Das 'Übergangsmanagement Schule Beruf – den Anschluss finden' verfolgt vor allem das Ziel die Chancen für benachteiligte junge Menschen in Bezug auf die Teilhabe an Bildung, Ausbildung und Berufsleben kontinuierlich zu verbessern. Dabei steht die gezielte Subvention der Jugendlichen mit geringen Möglichkeiten am Arbeitsmarkt, wie etwa Hauptschüler/innen mit und ohne Abschluss und Jugendliche mit Migrationshintergrund im Vordergrund. Lokale Akteure/innen (Schulen, Betriebe, Kammern, usw.) sollen beim Übergang von Schule in Ausbildung oder Beruf unterstützend wirken.

Seit Ablauf der Förderung 2012 wird das 'Übergangsmanagement' in seinen elementaren Eckpunkten durch die Arbeitsmarktförderung im Büro des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Mainz weitergeführt.

#### **Potentielle Projekte**

##### **Zielgruppenbezogene beschäftigungspolitische Maßnahmen**

Eine Vielzahl an zielgruppenbezogenen, beschäftigungsorientierten Maßnahmen wurden u.a. durch das Zentrum für Frauenförderung (SPAZ gGmbH), die Zweckbetriebe SPAZ gGmbH (Secondhandladen, Holzwerkstatt u.  .) und über das Projekt Z@ck-computer (Caritasverband) umgesetzt. Seit 2014 ist die SPAZ gGmbH nicht mehr vorhanden.

##### **Programm BIWAQ**

Das Bundesprogramm 'Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier - BIWAQ' ist ein ergänzendes arbeitsmarktpolitisches Instrument, das in den Programmgebieten der 'Sozialen Stadt' eingesetzt wird. Es knüpft an die integrierten Entwicklungskonzepte der 'Sozialen Stadt' an. Im Vordergrund stehen hierbei die Themenfelder Bildung, Beschäftigung, Integration sowie die Verbesserung der lokalen Ökonomie.

#### **3.5.3 Perspektiven ab 2014**

Besonders die Förderung von benachteiligten jungen Menschen in Bezug auf Ausbildung und Schule soll weiter gefördert werden. Das Anliegen, junge Menschen zu unterstützen und zu lancieren, ist für die Landeshauptstadt Mainz von hoher Bedeutung.

### 3.6 Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie

Wesentliche Handlungsansätze zur Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens liegen in der gemeinsamen Analyse zielgruppenspezifischer Bedarfe und Angebote. Im Rahmen der Umsetzung stehen diese zu den übrigen Handlungsfeldern in Synergie. Hierfür sind beispielhaft zu nennen: die Verbesserung der Wohnverhältnisse, die Verbesserung der Verkehrssituation, die zielgruppengerechte Gestaltung des Wohnumfeldes, Hilfe bei Miet- und Wohnungsproblemen, der Abbau der Arbeitslosigkeit etc. Dabei kann auf eine breite Basis sozial-infrastruktureller Einrichtungen mit hoher Akzeptanz durch verschiedene Interessengruppen zurückgegriffen werden.

#### 3.6.1 Ziele und Zwischenfazit

Im Rahmen der Entwicklung der sozialen Infrastruktur werden kontinuierlich folgende Ziele verfolgt:

- die Unterstützung und Erweiterung lokaler Initiativen, Projekte und Einrichtungen, u.a. in der Bedarfsbestimmung und -umsetzung,
- der Aufbau, die Unterstützung und Verstetigung von Plattformen zur Abstimmung und Vernetzung von Angeboten,
- die Personalkontinuität in Einrichtungen und Projekten,
- die Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements, die Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten,
- die Gewinnung zusätzlicher Ressourcen durch Fördermittelakquisition und Initiierung von Sponsoring-Projekten
- die Unterstützung der Ausstrahlung von Einrichtungen und Projekten über den Stadtteil hinaus
- die Bündelung von Angeboten zur Familienbildung.

Zielgruppenspezifisch stehen folgende Ziele im Vordergrund:

#### *Kinder*

- die Förderung der Ressourcen und Potenziale der Eltern / die Einbindung der Eltern in den Betreuungsprozess
- das Schließen von Angebotslücken in der Betreuung der 0 - 3 Jahre alten Kinder
- die transparente und zielgruppengerechte Gestaltung der Angebote für Kinder und Eltern durch mehrsprachige Ankündigungen und Veranstaltungen
- die Förderung und Sanierung von zielgruppenorientierten Spiel- und Sportarealen
- die qualitative Verbesserung der sozialen Einrichtungen sowie ihrer Freiflächen
- die Fortbildung der Akteure vor Ort, insbesondere im Hinblick auf das spezifische kulturelle Verhalten insbesondere nichtdeutscher Bevölkerungsgruppen
- die Schulwegsicherung von Kindern

#### *Jugendliche*

- die Förderung der Sport- und Freizeitgestaltung, die Sanierung der Einrichtungen für Jugendliche
- die Förderung von informellen Treffpunkten für Jugendliche
- die Förderung der quartiersinternen Mobilität von Jugendlichen
- die Förderung der schulischen und beruflichen Orientierung, der Schulnachhilfe, der Sprachförderung und der Berufsqualifizierung

*Erwachsene*

- die Förderung von Kommunikation und Nachbarschaft
- die Schaffung und Erweiterung von Freizeit- und Kulturangeboten
- die Ergänzung von Beratungs- und Vermittlungsangeboten im Bereich der Lebensberatung, der Erziehungshilfe, der Berufsqualifizierung und der Integration

*Senioren / Seniorinnen*

- die Schaffung und Erweiterung von Kommunikationsmöglichkeiten
- die Unterstützung bei der Wahrnehmung von Sport-, Freizeit- und Kulturangeboten
- die Erweiterung und der Aufbau von individuellen Betreuungsangeboten (betreutes Wohnen).

### **3.6.2 Projektbeschreibungen**

#### **Abgeschlossene Projekte**

##### **Barrierefreie Erschließung Neustadtzentrum**

Im 1. Bauabschnitt wurde das Neustadtzentrum im Jahr 2007 durch den Bau einer Rampe und eines Lifts barrierefrei erschlossen. Im 2. Bauabschnitt im Jahr 2011 wurde das Zentrum mit einer barrierefreien, rollstuhlgerechten Sanitäreanlage ausgestattet.

Finanzierung:

Sanitäreanlagen 90.000,00 Euro / Barrierefreier Zugang 44.000,00 Euro Fördermittel 'Soziale Stadt'.

##### **Sanierung der Räume des 'Neustadt-Projekts'**

Das im Neustadtzentrum ansässige interkulturelle Stadtteilzentrum verfügt heute mit den im Jahr 2004 renovierten und barrierefrei gestalteten Räumlichkeiten über einen attraktiven Standort. Auch hier wurden Mittel der 'Sozialen Stadt' in Höhe von 122.300,00 Euro investiert.

Finanzierung: 122.300,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt'.

##### **Modernisierung der Küche des caritas-zentrums Delbrêl**

Das caritas-zentrum Delbrêl in der Aspeltstraße ist als Sitz verschiedener sozialer Projekte und Vereine ein weiterer wichtiger Anlaufpunkt im Stadtteil. In diesem Kontext ist der 'gastronomischen' Infrastruktur besondere Bedeutung beizumessen. Dies war Grund, die Küche aus Mitteln des Verfügungsfonds zu modernisieren und damit das Nutzungsspektrum der Einrichtung zu erweitern.

Finanzierung: 26.600 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt'.

##### **Modernisierung der Kita Liebfrauenengemeinde / Umbau Kita Feldbergplatz**

Investitionen in die junge Generation des Stadtteils sind von besonderer Nachhaltigkeit. Vor diesem Hintergrund wurde in die Modernisierung der sanitären Anlagen der Kita 'Liebfrauenengemeinde' im Jahr 2002 76.800,00 Euro investiert. Von 2006 - 2007 erfolgte ein umfangreicher Um- und Ausbau der Kita am Feldbergplatz.

Finanzierung: Kita Feldbergplatz 227.500,00 Euro / Kita Liebfrauenengemeinde 76.800,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt' sowie Drittmittel.

### **Neubau der Synagoge**

Auf dem Gelände des ehemaligen Hauptzollamts in der Hindenburgstraße wurde die neue Synagoge nach einem Entwurf des Architekten Manuel Herz errichtet. Der Platz in der Hindenburgstraße wurde zu Ehren des Neubaus in Synagogenplatz umbenannt. Für den Bau des jüdischen Gemeindezentrums wurden keine Mittel der Sozialen Stadt eingesetzt. Die Grundsteinlegung fand im November 2008, die Einweihung im September 2010 statt.

### **Bau der neuen Feuerwache**

Der Spatenstich für den Bau der neuen Feuerwache-II für die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Mainz an der Rheinallee erfolgte im Februar 2011. Im April 2014 wurde der Neubau in Betrieb genommen. Die Lage sorgt für eine optimale Erreichbarkeit der Einsatzgebiete sowohl in Richtung Innenstadt, Weisenau, Laubenheim als auch nach Mombach und in die Neustadt. Die Nähe zum Rhein ermöglicht den Ausbau des Schwerpunkts Wasserrettung.

Finanzierung: 18.600.000,00 Euro, davon 4.700.000,00 Euro Fördermittel des Landes Rheinland-Pfalz.

### **Barrierefreie Erschließung der Räume der Liebfrauenkirche**

Die Räume der Liebfrauenkirche waren nicht barrierefrei zugänglich. Obwohl der Liebfrauensaal der größte Versammlungssaal des Stadtteils ist, konnte er für viele Veranstaltungen nicht genutzt werden. Zwischenzeitlich wurde die Eingangssituation angepasst, eine behindertengerechte Toilettenanlage und ein Aufzug eingebaut.

Finanzierung: 130.000,00 Euro Fördermittel 'Soziale Stadt'.

### **Aufwertung Außengelände Neustadtzentrum**

Bei der Aufwertung des Außengeländes wurden der Eingangsbereich und die Pflasterung erneuert, barrierefreie Zugänge geschaffen, Fahrradstellplätze gebaut und Stellplätzen für Müllcontainer wurden neu geordnet. Durch das Maßnahmenbündel ist eine attraktivere und strukturierte die Eingangssituation geschaffen worden.

Finanzierung: 36.400,00 Euro Fördermittel 'Soziale Stadt'.

### **Begonnene bzw. fortlaufende Projekte**

#### **Gesundheitsteams vor Ort**

Für Familien in Stadtteilen mit schwierigem sozialem Umfeld wurde 2006 durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit das Projekt 'Gesundheitsteams vor Ort' initiiert. Träger des Projektes ist der Caritasverband Mainz e.V., der in enger Zusammenarbeit mit den vor Ort bestehenden Einrichtungen und Akteuren ein umfangreiches Programm anbietet und mit verschiedenen Krankenkassen zusammenarbeitet. Mit den 'Gesundheitsteams vor Ort' wird insbesondere ein Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation in sozial benachteiligten Wohnquartieren geleistet. Die Angebote reichen von Veranstaltungen und Kursen zu gesundheitsrelevanten Themen über Sprechstunden bis zu Beratungsangeboten.

Auch für das Jahr 2015 konnte eine Finanzierung gesichert werden. In den vergangenen Jahren wurden durchschnittlich 8-16 Projekte im Jahr gefördert, die die präventive Gesundheitsförderung der Bewohner/innen der Neustadt unterstützen.

Finanzierung: 25.000,00 Euro Fördermittel Land Rheinland-Pfalz sowie Caritasverband Mainz.

#### **Bau und Sanierung neue Kita(s)**

Der Bau einer neuen Kita in der Moltkestraße wurde im Rahmen aus städtebaulichen und soziokulturellen Gründen gefördert und umgesetzt. Der Neubau, direkt am Valenciaplatz gelegen, wurde im März 2012 fertiggestellt. Die Finanzierung der Kita erfolgte nicht über Fördermittel der 'Sozialen Stadt'.

Die Kita in der Gabelsbergerstraße wurde abgerissen und wird 2015 am gleichen Standort wieder aufgebaut. Eine Sanierung wäre nicht vertretbar gewesen. In nächster Nachbarschaft wurde eine Übergangskita bezogen.

Sanierungsmaßnahmen wurden in der Kita St. Joseph getroffen, in Kürze wird diese Platz für 50 Kinder bieten. Träger ist die Katholische Kirchengemeinde St. Joseph.

Im Zuge der geplanten Aufwertung der nördlichen Neustadt soll eine Kita in der Wallaustraße entstehen, der Neubau ist in Planung.

Die Kita der evangelischen Christuskirche in der Gartenfeldstraße sowie die Kita am Goetheplatz wurden aufgrund der großen Nachfrage erweitert.

#### **Elternnetzwerk Neustadt**

Maßnahmen zur differenzierten Unterstützung von Eltern wurden in Folge des 'Sozialberichts zur Lage armer und von Armut bedrohter Kinder in Mainz' ab 2010 umgesetzt. Ziel des Elternnetzwerks war, dass Eltern, unabhängig von der Altersstufe ihres Kindes, im Stadtteil Strukturen vorfinden, die ihnen ermöglichen, sich mit anderen Eltern und Fachkräften zu treffen, sich bei Bedarf Unterstützung zu holen und sich aktiv einzubringen. Hiermit sollten die strukturelle Vernetzung von Institutionen und Einrichtungen ausgebaut und die Zusammenarbeit der Fachkräfte von Kitas, Schulen und freien Trägern im Stadtteil weiterentwickelt werden. Gefördert wurde das Projekt als Modellvorhaben der 'Sozialen Stadt' durch Bund und Land. Projektträger war der Deutsche Kinderschutzbund Mainz.

Die Koordinatorinnen waren mit ihrer Arbeit im Stadtteil fest verankert, die Netzwerkstrukturen wurden ausgebaut und etabliert. In diesem Zusammenhang wurden neue Formen der Zusammenarbeit entwickelt und erfolgreich erprobt, die weitergeführt werden. Angebote für Eltern finden verstärkt dort statt, wo Eltern ganz selbstverständlich zu finden sind, wie in der Kita beim Abholen und Bringen der Kinder.

Ausgeschrieben wurde das Modellvorhaben 2010, beendet wurde es nach erfolgreicher Durchführung und Etablierung im Sommer 2014. Es soll selbstständig fortgeführt werden.

Finanzierung: 240.000,00 Euro Fördermittel 'Soziale Stadt'.

#### **Potentielle Projekte**

##### **Familienzentrum Kita Wallaustraße**

Im Kontext der Planung der Kita Wallaustraße ist ein Familienzentrum als Erweiterung des Raumangebotes der sozialen Infrastruktur angedacht. Im nördlichen Teil der Mainzer Neustadt fehlen Räume, die sozialen Institutionen die Möglichkeit geben, Bürgerinnen und Bürger über Vor-Ort Angebote zu erreichen.

Ein Familienzentrum würde einen niedrigschwelligen Zugang ermöglichen und hilfeschuchende Bürgerinnen und Bürger dort abholen, wo sie sich selbstverständlich aufhalten. Das Familienzentrum kann vernetzend, informierend, anbietend und öffnend wirken und Raum zum Austausch bieten.

#### **Nicht weiterverfolgte Projekte**

##### **Standortsicherung IGS**

Einen hohen Stellenwert für die Entwicklung der Bildungslandschaft in der Neustadt nahm trotz anderslautender politischer Beschlüsse zur Zeit der Erarbeitung des IEK der Aufbau einer Integrierten Gesamtschule ein. Hierzu wurden v.a. die Grundstücke zwischen Wallaustraße und Sömmerringstraße nördlich der Goethestraße bis zur Kommissbrotbäckerei in Betracht gezogen. Dieses Projekt wird zurzeit nicht weiterverfolgt.

### **3.6.3 Perspektiven ab 2014**

Das Projekt 'Elternnetzwerk' wird als sehr erfolgreich eingestuft. Es wird daher im Rahmen der Förderung große Beachtung finden. Wie oben beschrieben findet das Projekt großen Zuspruch bei Eltern, Fachkräften und natürlich auch Kindern. Das Quartiermanagement und der Leiter des Sozialraumteams des ASD unterstützen dabei die Strukturen, das Projekt selbstständig weiterzuführen.



## Mainz 'Soziale Stadt' Neustadt

Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept

---

### Soziale Infrastruktur / Jugend und Familie



*Synagoge*



*Neue Feuerwache II.*



*Kita Moltkestraße  
(Foto: Stadt Mainz)*

## Mainz 'Soziale Stadt' Neustadt

Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept

---

### Soziale Infrastruktur / Jugend und Familie

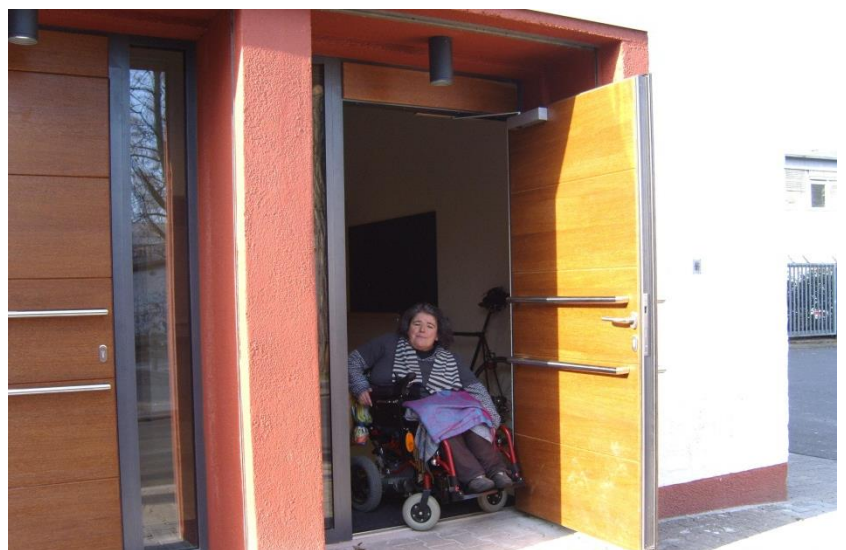
*Außengelände  
Neustadtzentrum  
(Foto: Stadt Mainz)*



*Elternnetzwerk  
(Foto: Stadt Mainz)*



*Barrierefreie  
Erschließung  
Liebfrauenkirche  
(Foto: Stadt Mainz)*



### **3.7 Integration**

#### **3.7.1 Ziele und Zwischenfazit**

Das Themenfeld Integration besitzt in der Neustadt einen besonders hohen Stellenwert. Integrationsbezogene Maßnahmen sind vor allem in Handlungsfeld übergreifenden Projekten umsetzbar, in denen die wesentlichen Faktoren Bildung, Wohnsituation, Beschäftigung und Freizeit mit ihren jeweiligen integrationspezifischen Aspekten betrachtet werden.

Neben der Schul- und Berufsqualifizierung von Kindern und Jugendlichen steht insbesondere die Verbesserung der Kommunikation im Vordergrund. Wichtige Anliegen in diesem Zusammenhang sind nach wie vor:

- der verstärkte Einsatz von Integrationsassistenten und -assistentinnen als Multiplikator/innen in die jeweiligen Communities
- die Sprachförderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- die zielgruppengerechte, mehrsprachige Bildungsförderung und Berufsqualifizierung
- die Schaffung von niedrigschwelligen und / oder kulturell wie sprachlich auf die Zielgruppen zugeschnittenen Arbeitsplätzen
- die Förderung von mehrsprachigem / kulturell vielfältigem Fachpersonal in den Institutionen
- die Schaffung von niedrigschwelligen, transparenten, informellen wie auch institutionellen Treffpunkten
- die Einbindung der durch kulturelle und sprachliche Differenzen bislang schwer erreichbaren Bewohner/innen in den Stadtentwicklungsprozess
- die Einbindung der bestehenden Organisationen und Initiativen in den Stadtentwicklungsprozess
- die Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs zur Einbindung aller Institutionen in den Stadtentwicklungsprozess.

Von den im IEK von 2009 festgehaltenen, geplanten Maßnahmen konnten viele umgesetzt bzw. begonnen werden. Die Integration von Migranten/innen kann als erfolgreich bezeichnet werden.

#### **3.7.2 Projektbeschreibungen**

##### **Abgeschlossene Projekte**

##### **AG türkisch sprechende Migranten / Migrantinnen**

Die AG galt seit der Etablierung des Programms 'Soziale Stadt' als eine wichtige Plattform für die Mitwirkung der großen türkischsprachigen Bevölkerungsgruppe an der Entwicklung des Stadtteils. Das Projekt wurde inzwischen abgeschlossen.

##### **Projekt 'Vielfalt nutzen – Teilhabe stärken' (AGARP)**

Das Projekt 'InPact' der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Rheinland-Pfalz (AGARP) hatte die Aktivierung und Motivation von Migranten/innen zum Ziel. Gefördert wurde u.a. die aktive Einbringung in gesellschaftliche Planungsprozesse. Darüber hinaus wurde in den etablierten Institutionen für eine Integration von Migranten geworben.

'InDica' wurde im November 2002 als Teilprojekt von 'InPact' mit einer ersten Fortbildungsreihe für Multiplikator/innen begonnen. Dabei wurden Menschen mit Migrationshintergrund, zumeist Mitglieder von Migrantinnenorganisationen, Muttersprachenlehrer/innen u.a., ausgebildet, in ihrer Muttersprache Wissen über das rheinland-pfälzische Schulsystem und Formen der Elternmitwirkung in der Schule, über Sprachförderung und Mehrsprachigkeit, über Berufswahl und Ausbildungswege an Eltern weiterzugeben.

### **Begonnene bzw. fortlaufende Projekte**

#### **Etablierung von Integrationsassistenten (Alltagslotsen)**

Über den Bildungsfonds 'Soziale Stadt' konnte neben weiteren Projekten auch das Vorhaben Alltagslotsen finanziert werden. Da die Durchführung des Beratungsprojektes bereits seit 2009 erfolgreich ist, wurden für die Folgejahre erneute Finanzmittel bewilligt. Seit 2012 werden die Alltagslotsen vom caritas centrum Delbrêl weitergeführt.

Die Alltagslotsen bieten sämtlichen Interessenten Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen, bei Antragstellungen, beim Lesen und Verstehen von Behördenschreiben.

#### **Kurse zur Sprachpraxis**

In der Neustadt besteht ein hoher Bedarf an Deutschkursen. Aus diesem Grund wurde das Projekt 'Teilhabe durch Sprache - Durchführung von Deutsch-Gesprächskreisen' entwickelt und über den Bildungsfonds bewilligt. Durchgeführt werden Sprachcafés von 'El Kiko – International' (Deutscher Kinderschutzbund e.V.). Seit Auslaufen des Bildungsfonds werden die Kurse weiterhin an verschiedenen Standorten im Stadtteil weitergeführt.

#### **Wiederbelebung des 'Tauschrings'**

Zu prüfen ist, wie die bereits vorhandenen Initiativen 'Tauschring Neustadt' und 'Talentemarkt' neu belebt und besser als bislang etabliert werden können. Im Vordergrund soll die Verbesserung des Marketings sowie der Akquisition von Dialoggruppen stehen.

#### **Aktive Integration der Akteure, Vereine und Verbände mit Migrationshintergrund**

Die Akteure, Vereine und Verbände in der Mainzer Neustadt arbeiten eigenständig, d.h. die Organisation ihrer Arbeit läuft nicht über das Programm 'Soziale Stadt'. Das Angebot zur Mitwirkung und Mithilfe seitens des Quartiermanagements besteht kontinuierlich.

Auch in diesem Bereich kommen die zur Verfügung gestellten Quartiersräume zum Einsatz und haben hohe Priorität.

### **Nicht weiterverfolgte Projekte**

#### **Mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit**

Durch das Quartiermanagement und Bewohner/innen wurden im Kontext der 'AG türkisch sprechende Migranten/innen' Flyer, Infoblätter und Plakate in verschiedenen Sprachen zu Projekten der 'Sozialen Stadt' sowie Einladungen zu AG's und Treffen erarbeitet.

Festgestellt wurde, dass sich eine direkte Ansprache der Zielgruppe durch Multiplikatoren bedeutend effektiver gestaltet als eine mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit über Printmedien.

### **3.7.3 Perspektiven ab 2014**

Die Zusammenarbeit mit Migranten/innen ist weiterhin ein wichtiger Bestandteil des Förderprogramms. Nicht nur die aktive Zusammenarbeit, sondern die Möglichkeit der freien Entfaltung im sozialen wie im kulturellen Bereich der Migranten/innen ist von hoher Bedeutung.

### **3.8 Schule und Bildung**

#### **3.8.1 Ziele und Zwischenfazit**

Wesentliches Ziel der 'Sozialen Stadt' in diesem Handlungsfeld ist, eine optimierte Vernetzung der vorhandenen Bildungsangebote und -einrichtungen (Kinderbetreuung / Schule / Jugendarbeit / Begleitung des Übergangs Schule – Beruf) zu erreichen, die sich in einem integrierten 'Bildungsplan Neustadt' – 'Von der Krippe bis in den Beruf' abbildet. Hierzu gehört die Klärung von Übergängen Kita – Schule – Beruf, von Bedarfslagen sowie dem Ausgleich von Kapazitäten. Als kontinuierlich zu verfolgende bildungsspezifische Ziele zeichnen sich ab:

- der Informationsaustausch und die Kommunikation zwischen den Institutionen zur Entwicklung einer gemeinsamen Bildungs- und Förderungsstrategie
- die Unterstützung des Engagements der Schulen und Institutionen durch Einbindung der Eltern in das Bildungs- und Betreuungskonzept (evtl. zeitgleiche Bildungsförderung der Eltern)
- der Ausbau der vorschulischen Förderung von Kindern aus benachteiligten Sozialstrukturen
- die zielgruppengerechte (mehrsprachige) Bildungsförderung und Berufsqualifizierung
- die Förderung von mehrsprachigem / kulturell vielfältigem Fachpersonal in den Institutionen
- die dialoggruppengerechte, frühzeitige Informationen zu Berufswahl und -qualifizierung
- die Schaffung einer Stelle an den Schulen, die außerschulische Angebote koordiniert
- die kreative Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung des Sozialverhaltens der Schüler untereinander
- die Aufwertung der Schulhöfe und der angelagerten Freiräume sowie deren nutzungsge- rechte Gestaltung
- die Förderung von Projekten für gleichberechtigte Bildungschancen, Qualifikation und In- tegration.

Angebote für Schüler/innen und Auszubildende werden intensiv angenommen und genutzt. Die Nachfrage ist nach wie vor hoch.

#### **3.8.2 Projektbeschreibungen**

##### **Abgeschlossene Projekte**

##### **FSTJ – Freiwilliges Soziales Trainingsjahr**

Das Freiwillige Soziale Trainingsjahr bot benachteiligten Jugendlichen die Möglichkeit, sich auf unterschiedlichen Ebenen mit dem Arbeitsmarkt vertraut zu machen. Hierzu wurden bedarfsorientierte, kombinierbare Qualifizierungsbausteine mit praktischen und allgemein bildenden Inhalten angeboten. Alle Projektphasen wurden von individuellen sozialpädagogischen Angeboten ergänzt und flankiert. Träger des bis September 2004 durchgeführten fünfjährigen Modellprogramms war der Internationale Bund (IB).

##### **Lokales integriertes Kompetenz- und Praxiszentrum**

In den Jahren 2007 / 2008 wurde innerhalb des Programms 'Xenos' durch die SPAZ gGmbH das Projekt 'KoPra – lokal integriertes Kompetenz- und Praxiszentrum' durchgeführt.

Ziel des lokal integrierten Kompetenz- und Praxiszentrums war, den Zugang von benachteiligten Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu verbessern. In diesem Zusammenhang erfolgten die Stärkung vorhandener Kompetenzen und die sinnvolle praktische Qualifizierung in Kooperation mit lokalen Betrieben. Durch die Schaffung neuer Praktikums- und Ausbildungsplätze und die Vernetzung von lokalen Betrieben, Bürgerinitiativen, Quartiermanagement und anderen lokalen Akteuren wurde auch die lokale Ökonomie gestärkt und die Gemeinwesenarbeit gefördert.

Im Ergebnis wurde die Ausbildungsbereitschaft und -fähigkeit von benachteiligten Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund sowie von Betrieben im Stadtteil erhöht. 'KoPra' umfasste neben Netzwerkarbeit, Beratung, sozialem Training und einem Verfahren zur Kompetenzfeststellung auch die Einrichtung einer Holzwerkstatt.

#### **Planungswerkstatt Bildung 'Von der Krippe zum Beruf'**

Im Kontext des Bund-Länder-Programms 'Soziale Stadt' wurde als Leitprojekt eine Planungswerkstatt 'Bildung' durchgeführt. Ziel war, eine optimierte Vernetzung der vorhandenen Bildungsangebote und -einrichtungen (Kinderbetreuung / Schule / Jugendarbeit / Begleitung des Übergangs Schule – Beruf) zu erreichen und einen integrierten 'Bildungsplan Neustadt' – 'Von der Krippe in den Beruf' zu entwickeln. Hierzu gehört die Klärung von Übergängen Kita – Schule – Beruf, von Bedarfslagen sowie der Ausgleich von Kapazitäten.

Nach der Durchführung der Planungswerkstatt im Juli 2009 wurde im November 2009 eine Bildungskonferenz durchgeführt. Im Ergebnis wurde eine so genannte Präventionskette durch das Elternnetzwerk Neustadt aufgebaut.

#### **Einsatz des Bildungsfonds**

Der Bildungsfonds war ein Begleitfonds der 'Sozialen Stadt', über den nicht-investive Maßnahmen und Projekte im Bereich Bildung und Soziales gefördert werden können. Die Anträge auf Förderung durch den Fonds verfolgen gleichberechtigte Bildungschancen, Qualifikation und Integration. Sie werden an das Quartiermanagement gestellt und dort geprüft. Nach drei Förderjahren wurde der Bildungsfonds eingestellt, einige der Projekte werden heute anderweitig finanziert.

In der Laufzeit von 2009 bis 2012 wurden insgesamt 10 Projekte bewilligt, 9 davon erfolgreich durchgeführt. Diese sind:

- Alltagslotsen (Förderung 3 Jahre)
- G-Worker – Gewalt- und Suchtprävention (Förderung 3 Jahre)
- Teilhabe durch Sprache – Deutschgesprächskreis (Förderung 3 Jahre)
- Neustadtgeschichten (Förderung 3 Jahre)
- Fit für die Schule (Förderung 3 Jahre)
- Die beste Schule für mein Kind (Förderung 3 Jahre)
- Pädagogischer Einsatz des Europäischen Sprachenportfolios (Förderung 2 Jahre)
- Museum macht Schule – Natur macht Schule (Förderung 2 Jahre)
- Eltern in der Neustadt aktiv (Förderung 1 Jahr)
- Offenes Sportangebot Säbelfechten (nicht durchgeführt).

Der Aufbau von nachhaltigen Strukturen der Zusammenarbeit und die Vernetzung einer ganzheitlichen und sozialraumorientierten Stadtteilentwicklung wurden durch den Bildungsfonds nachhaltig unterstützt. Alle geförderten Projekte zeichneten sich dadurch aus, dass neue Projektpartnerschaften zwischen Bildungseinrichtungen und Bürger/innenvereinen entstanden sind.

Finanzierung: 375.000,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt' sowie Drittmittel (Modellvorhaben).

### **Projekt GOAL (Gemeinsam organisieren wir Ausbildung und Lernen)**

Das 'Institut zur Förderung von Bildung und Integration' (INBI) hat in Zusammenarbeit mit 'Arbeit und Leben gGmbH' ein Projekt zur individuellen und bedarfsgenauen Unterstützung und Förderung von Schulabgängern, Berufsschülern und arbeitslosen jungen Erwachsenen durchgeführt und hierfür Mittel aus dem BIWAQ-Programm beantragt.

Das Projekt wurde von 2009 bis 2011 regelmäßig in der ehemaligen Schillerschule (heute Anne-Frank-Realschule Plus) durchgeführt.

### **Begonnene bzw. fortlaufende Projekte**

#### **Begleitung Übergang Schule – Beruf**

Im Januar 2008 wurde die Jugendhilfsagentur durch die Stadtverwaltung Mainz, die Agentur für Arbeit Mainz und das Job-Center für Arbeitsmarktintegration eingerichtet. Die wesentlichen berufsberufsbezogenen Angebote der drei Institutionen werden in der Jugendberufsagentur gebündelt und sozialpädagogisch begleitet. Das ganzheitlich orientierte und institutionell abgestimmte Informations-, Beratungs-, Qualifizierungs- und Begleitangebot ermöglicht der Jugendberufsagentur Mainz verbesserte Unterstützungsleistungen und die schnellere Bereitstellung von Soforthilfen und Sofortangeboten. Dabei schließt der Jobcoach die Versorgungslücke, welche durch den Wegfall des Projektes 'Jugend stärken (im Quartier)' entstanden ist. Diese aus kommunalen und Landesmitteln unterstützte Stelle kooperiert mit den einzelnen in der Berufsberatung von Schüler/innen engagierten Institutionen. Dabei entsteht eine Vernetzung über den Stadtteil hinaus und bietet vielseitigere Möglichkeiten, den Übergang attraktiv und kompetent zu gestalten.

Über den 'Förderband Mainz e.V.', getragen vom Caritasverband Mainz e.V., katholischen Verbänden (KJZ, BDKJ, CAJ) sowie dem Dekanat Mainz und der Diözese Mainz sind die Hauptschulen Goetheschule und die ehemalige Schillerschule (heute Anne-Frank-Realschule Plus) am Projekt 'Jobfux' beteiligt. Über das Projekt wird Schülern und Schülerinnen eine individuelle Berufsberatung und ein Bewerbungstraining ermöglicht. Darüber hinaus werden sie bei der Betriebspraktikums- und Ausbildungsplatzsuche auch nach Verlassen der Schule unterstützt. Seminare und Bewerbungstrainings werden im Klassenverband während der Unterrichtszeiten durchgeführt, daneben existiert ein breites Beratungs- und Unterstützungsangebot. Ziel ist, die Weiterarbeit und Finanzierung langfristig zu sichern. Wünschenswert wäre die Übernahme in eine Regelfinanzierung und die Erhaltung einer Ganztagsstelle. Darüber hinaus wird das Projekt auch an anderen Hauptschulen angeboten und die Vernetzung mit dem Stadtteil und der Jugendarbeit wurde gestärkt.

Das momentan ruhende Projekt SymPaten begleitet Jugendliche zwischen Schule und Arbeit bzw. Ausbildung ehrenamtlich. Die Paten geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiter und helfen, einen Ausbildungsplatz zu finden. Jeweils ein Jugendlicher wird von einem Paten persönlich betreut. Die SymPaten tauschen sich untereinander aus. Für besonders schwierige Fragen stehen Fachleute zur Verfügung. Träger des Projekts ist das Referat Berufs- und Arbeitswelt des Bistums Mainz in Kooperation mit der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), Kolping, Kolpingjugend und den Jugendberufshilfen Förderband Mainz e.V. und Gelbes Haus Offenbach.

Die Schulsozialarbeit arbeitet im Stadtteil Mainz-Neustadt an weiterführenden Schulen. Sie übernehmen neben der unterstützenden und fördernden Tätigkeit auch präventive Aufgaben in Verbindung mit Schule und Familie.

#### **Hausaufgabenhilfen und Nachhilfe**

Im Neustadtzentrum findet montags bis donnerstags eine kostenlose Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe für Schüler/innen ab 10 Jahren statt. Betreut werden die Schüler/innen von ehrenamtlich tätigen Lehramtsstudenten/innen. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt der 'Initiative Bildungsnetzwerk Mainz' und dem Neustadtzentrum.

## **Mainz 'Soziale Stadt' Neustadt**

Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept

---

Die Katholische Liebfrauen-Pfarrgemeinde bietet ebenfalls an jedem Schultag nachmittags für Schüler/innen aller Klassen (1-13) sowie für Berufsschüler/innen Hausaufgabenhilfen an.

Das Kinderhaus Blauer Elefant bietet neben einer Hausaufgabenbetreuung von Montag bis Donnerstag jeweils von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr auch eine Lernhilfe, gefördert aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, an.

Daneben sind noch weitere freie und konfessionelle Träger im Stadtteil mit Hausaufgabenhilfen und Nachhilfen für Schüler/innen beschäftigt.

### **Internationales Eltern-Kind-Kompetenzzentrum**

Der Kinderschutzbund Mainz e.V. unterstützt seit 2006 Familien mit Kindern in den ersten Lebensjahren. Das Förderprogramm 'Internationales Eltern-Kind-Kompetenzzentrum' 'El Kiko' hat sich im Stadtteil etabliert. Neuer Standort ist seit 2012 das Kinderhaus Blauer Elefant am Goetheplatz. Durch die Kooperation beider Einrichtung konnten die Angebote des 'El Kiko' erweitert werden.

### **3.8.3 Perspektiven ab 2014**

Die Projekte zur Begleitung des Übergangs von Schule zu Beruf, wie die Jugendberufsagentur, Jobfux, u.v.m. sind weiterhin von hoher Bedeutung.

Die Belange von Kindern und Jugendlichen in Bezug auf Bildung müssen weiterhin gefördert und unterstützt werden, um eine Chancengleichheit zu wahren.

Die Schulsozialarbeit engagiert sich aktiv an der Kompetenzförderung und -entwicklung der Schüler/innen und leistet somit einen erheblichen Beitrag zum gelungenen Übergang aus der Schule ins Berufsleben bzw. in Ausbildung.



### **3.9 Umwelt und Verkehr**

#### **3.9.1 Ziele und Zwischenfazit**

Die verkehrs- und umweltbezogenen Ziele für die Neustadt sind noch stärker als andere Handlungsfelder in einem gebietsübergreifenden Kontext zu sehen. In beiden Feldern spielt die Vernetzung und Wechselwirkung mit Standorten außerhalb des Gebietes eine große Rolle.

Die sich überlagernden, divergierenden Ansprüche der verschiedenen Verkehrsträger, der Bewohner und der Gewerbetreibenden in Einklang zu bringen, stellte die zentrale Herausforderung der quartiersbezogenen Verkehrsplanung dar. Verstärkt wären hierbei die 'schwächeren' Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger, Radfahrer, Kinder, gehbehinderte Menschen und Senioren in den Fokus zu rücken.

Grundsätzlich verfolgen die verkehrsbezogenen Maßnahmen übergreifende Zielstellungen. Zu diesen zählen:

- die Verbesserung der Anbindung des Stadtteils an umgebende Quartiere insbesondere in der sozialen und freizeitbezogenen Infrastruktur
- die Reduzierung der Belastungen aus Bahnverkehr, Durchgangsverkehr und parkendem Verkehr
- die Hierarchisierung der Wegeführung und der Ausbau eines grünraum- und infrastrukturbezogenen inneren Wegesystems
- die Erhöhung der Verkehrssicherheit, insbesondere von Kindern und Senioren
- die Erhöhung der Aufenthaltsqualität in öffentlichen Straßen und auf öffentlichen Plätzen
- die Sicherung und Optimierung einer den wirtschaftlichen Bedürfnissen angemessenen Verkehrserschließung und Stellplatzversorgung
- die Verbesserung der Mobilitätsbedingungen der Bewohner/innen.

Auch in diesem Handlungsfeld sind umfangreiche Erfolge zu verzeichnen. Große Projekte, wie die Aufwertung des Goethetunnels wurden mit einfachen, aber wirksamen Mitteln umgesetzt.

#### **3.9.2 Projektbeschreibungen**

##### **Abgeschlossene Projekte**

##### **Beleuchtung Hindenburgstraße**

Im Jahr 2007 wurde die Beleuchtung der Hindenburgstraße erneuert. Die Attraktivität der Straße als zentrale, aber relativ verkehrsarme und intensiv begrünte Straße wurde damit für Fußgänger und Radfahrer entscheidend verbessert.

Finanzierung: 110.000,00 Euro, davon 42.000,00 Euro Programm 'Soziale Stadt'

##### **Aufwertung Goethetunnel**

Der Goethetunnel verbindet im Kontext der Goethestraße das zukünftige Stadtquartier Zoll- und Binnenhafen mit dem Quartier Hartenberg-Münchfeld. Die Beleuchtung erfolgte bislang über rein funktionale Straßenleuchten, die zu niedrig positioniert und nicht effizient genug waren. Die Erschließung für Fußgänger und Radfahrer war unzureichend.

In die konkrete Planung des Projektes waren neben den verschiedenen institutionellen Akteuren/innen (Deutsche Bahn, Stadtwerke Mainz, Wirtschaftsbetrieb Mainz, Stadtplanungsamt, Quartiermanagement) auch der NeustadtRat und AG Barrierefreiheit eingebunden.

Im Jahr 2011 wurde der Tunnel barrierefrei gestaltet. Über Bordsteinabsenkungen auf der westlichen Seite des Tunnels wurde die problemlose Überquerung der Ampelanlage an der Mombacher Straße ermöglicht.

Ein speziell entwickeltes Farb- und Lichtkonzept wurde 2012 umgesetzt. Damit verbunden sind je nach Standort wechselnde Farbeffekte, die mit der Bewegung des Betrachters zwischen Grün, Blau und Pink changieren.

Finanzierung: 237.000,00 Euro Fördermittel der 'Sozialen Stadt'.

#### **Erarbeitung eines Integrierten Parkraumkonzeptes**

Im März / April 2010 wurde das Parkraumkonzept für die Nördliche Neustadt im NeustadtRat besprochen und verabschiedet. Ausschlaggebend für die Erarbeitung des Konzeptes waren vorhandene Probleme in der Neustadt und die geplanten städtebaulichen Veränderungen im Bereich des Zoll- und Binnenhafens.

#### **Begonnene bzw. fortlaufende Projekte**

##### **Überprüfung, Optimierung der Standorte der Bushaltestellen sowie der ÖPNV-Taktung**

In der zweiten Fortschreibung des Nahverkehrsplans<sup>12</sup> für den Zeitraum 2012 bis 2017 wird festgehalten, dass im Rahmen der Entwicklungsmaßnahme Zollhafen zusätzliche Investitionen in die Busbedienung einzuplanen sind.

Des Weiteren wurden für folgende Haltestellen in der Mainzer Neustadt Ausbauplanungen vorgenommen:

- Haltestelle Sömmerringstraße (beide Fahrrichtungen)
- Haltestelle Hindenburgplatz (beide Fahrrichtungen)
- Haltestelle Kurfürstenstraße (beide Fahrrichtungen)
- Haltestelle Goetheplatz (beide Fahrrichtungen)

Finanziert wurde das mit 515.000,00 Euro veranschlagte Haltestellensanierungsprogramm über Zuschüsse der MVG und des Landes Rheinland-Pfalz.

#### **Potentielle Projekte**

##### **Entwicklung der Nahestraße, Goethestraße als Quartiersachse**

Die Goethestraße nimmt als Haupteerschließungsstraße eine zentrale Rolle in der äußeren und inneren Erschließung der Neustadt ein. Bereits im Planungskonzept des Stadtbaumeisters Kreyßig stellte die Goethestraße eine wichtige Verbindung zwischen der Rheinallee und der Mombacher Straße im heutigen Stadtteil Hartenberg-Münchfeld dar.

Die Quartiersachse wirkt heute in stadträumlicher Hinsicht als Zäsur zwischen dem nördlichen und südlichen Bereich der Neustadt. Eine Barrierewirkung ist damit nicht verbunden, da ausreichende Querungsmöglichkeiten im Bereich der Straßeneinmündungen vorhanden sind. Die Goethestraße ist insbesondere durch die Dominanz des ruhenden Verkehrs gekennzeichnet. Aufgrund des hohen Parkplatzdrucks wird der Grünstreifen in der Straßenmitte von Anwohner/innen teilweise für die Parkierung genutzt. Solange keine Alternativen, wie etwa Quartiergaragen angeboten werden, erscheint eine Veränderung schwierig.

Die Rücknahme der Parkflächen wurde bereits im IEK 2009 angeregt, jedoch aufgrund der nicht möglichen Kompensierbarkeit nicht weiter verfolgt.

##### **Aufwertung Osteinunterführung**

Die Osteinunterführung befindet sich in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs. Sie spielt insbesondere für Fußgänger und Radfahrer eine übergeordnete Rolle, da sich auf Seite des Stadtteils Hartenberg-Münchfeld öffentliche Einrichtungen wie Bildungseinrichtungen, das Taubertsbergbad, das Trainingsgelände des Mainzer Stadions und große Arbeitgeber aus Verwaltung, Medien und Gesundheit befinden.

---

<sup>12</sup> Nahverkehrsplan Mainz 2012-2017, 2. Fortschreibung, Landeshauptstadt Mainz, 2013, S. 97

Die Unterführung hat eine Länge von ca. 90 m, eine Breite von ca. 16 m und einer Durchfahrts-  
höhe von 3,70 m. Durch dicht stehende Stahlstützen werden Sichtbeziehungen zur gegenüber-  
liegenden Seite bzw. zur Fahrbahn verhindert. Die Osteinunterführung wirkt daher trotz DIN-  
gerechter Beleuchtung dunkel. Sie vermittelt aufgrund einer hohen Geruchs- und Lärmbelästi-  
gung ein gravierendes Unbehaglichkeitsgefühl.

Ein Konzept zur Aufwertung und Umgestaltung der Osteinunterführung, ähnlich der des  
Goethetunnels liegt vor. Zu Gunsten der Fertigstellung des Goethetunnels wurde die Umset-  
zung zunächst zurückgestellt.

#### **Realisierung von Übergangshilfen (Ampel, Zebrastreifen, uvm.) an Verkehrsknotenpunk- ten**

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Entschärfung von Konfliktpunkten waren bereits im  
IEK von 2009 u.a. Übergangshilfen im Bereich Rheinallee / Lahnstraße, Sömmerringplatz und  
Gartenfeldplatz geplant. Auch diese werden aktuell nicht weiter verfolgt.

#### **Umsetzung des Integrierten Parkraumkonzeptes**

Das im März / April 2010 erarbeitete Parkraumkonzept für die Nördliche Neustadt wird schritt-  
weise umgesetzt, u.a. um auf die geplanten Entwicklungen im Bereich des Zoll- und Binnenha-  
fens einzugehen.

Ein wichtiger Schritt war u.a. die Erweiterung des Anwohnerparkens von der Josefstraße bis  
zur Goethestraße. Von hoher Bedeutung ist die Ausdehnung des Anwohnerparkens auf die  
bislang nicht geregelten Bereiche.

#### **3.9.3 Perspektiven ab 2014**

Die im Rahmenplan 'Nördliche Neustadt' definierte Aufwertung der Osteinunterführung wird  
weiterhin verfolgt und soll ähnlich dem Vorgangprojekt Goethetunnel zeitnah umgesetzt wer-  
den.

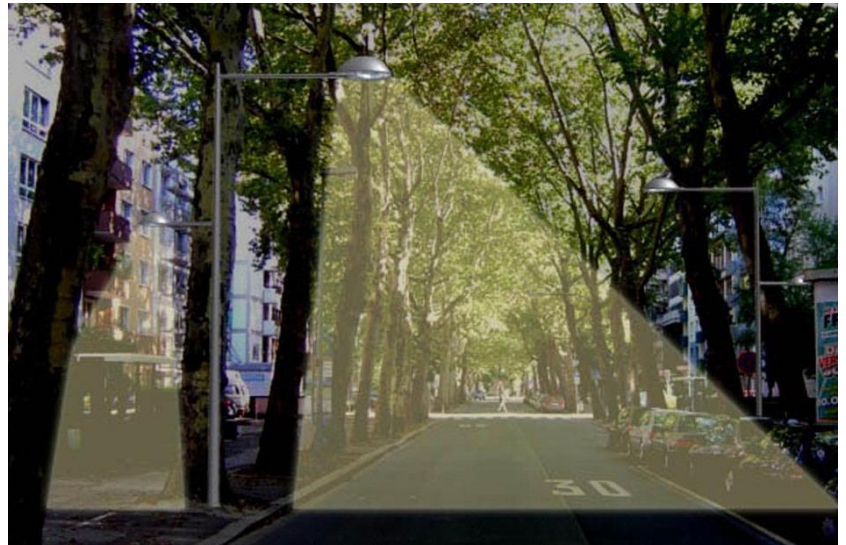
Auch die Überprüfung und Optimierung der Standorte der Bushaltestellen und der Taktung ist  
im Sinne der Nutzer/innen kontinuierlich sinnvoll.

Die Stadtteileingänge Goethetunnel und Osteinunterführung wurden in einem gesonderten  
Projekt behandelt. Auf die weitere Betonung von Stadtteileingängen wird verzichtet.

Ab 2016 werden im Zuge der Entwicklung Zollhafen die Projekte Verbesserung im Bereich der  
Nahversorgung sowie die Quartiersgaragen näher betrachtet. Sollte das Projekt Quartiersgara-  
gen umgesetzt werden, könnte sich die PKW-Stellplatzsituation in der Goethestraße entspan-  
nen um die zurzeit zugeparkten Grünstreifen zu entlasten und optisch aufzuwerten.

**Umwelt / Verkehr**

*Beleuchtungs-  
konzept  
Hindenburgstraße  
(Bild: Stadt Mainz)*



*Goethetunnel  
(Foto: Stadt Mainz)*



*Barrierefreiheit*



### **3.10 Kultur, Freizeit und Sport**

#### **3.10.1 Ziele und Zwischenfazit**

Während kulturelle und freizeitbezogene Angebote, erweitert durch die Nähe zum Zentrum als sehr gut bewertet werden können, bestehen im Sportbereich qualitative Defizite. Wichtige Ziele für die Ausschöpfung und die Erweiterung der vorhandenen Potenziale sind:

- die Verbesserung der Anbindung des Stadtteils an den Rhein und an die Grünbereiche Hartenbergpark und Rheinwall
- die Verbesserung der Anbindung des Stadtteils an die umgebenden Sportanlagen, Zoll- und Binnenhafen und Sportanlagen Hartenberg
- die Verbesserung des Sportangebotes für an den Stadtteil gebundene Bewohner/innen
- die breitere Einbindung der Bewohner/innen in Kulturveranstaltungen mit stadtweiter Ausstrahlung (u.a. Kunsthalle)
- die Einbindung lokaler Institutionen in ein gesamtheitliches kulturelles Konzept
- die Förderung lokaler Kulturtreffpunkte, -institutionen durch bauliche Sanierung, Ausbau und Erschließung neuer Räume
- die Förderung informeller Treffpunkte für Kulturarbeit und Dialog
- die Transparenz der Arbeit von Gruppen und Vereinen
- die Förderung vielfältiger, kleinteiliger und interessensbasierter Kulturgruppen
- die Einbindung der Kultur-, Freizeitgruppen und Vereine in den Entwicklungsprozess 'Soziale Stadt'
- die Verbesserung des Stadtteilimages durch die Verstärkung der stadtweiten Außenwirkung lokaler kultureller Gruppen und Vereine.

Die im IEK 2009 analysierten Bedarfe unterscheiden sich kaum von den heutigen. Wichtig ist der Erhalt tradierter Aktionen wie das Sommerfest auf dem Gartenfeldplatz, das Neujahrsfrühstück, Fastnachtssitzungen und Kerb, für die insbesondere die jüngere Generationen zu gewinnen ist.

#### **3.10.2 Projektbeschreibungen**

##### **Abgeschlossene Projekte**

###### **Kultur AG**

Mitglieder der 'Kultur AG' waren in der Neustadt lebende Künstler, Musiker, Fotografen, Designer, Schriftsteller, Schauspieler, Kunsthandwerker sowie Bewohner/innen der Neustadt. Entsprechend breit war die Palette der behandelten Themen. Die AG befasste sich u.a. mit Überlegungen zur Nutzung der ehemaligen Kommissbrotbäckerei als soziokulturelles Stadtteilzentrum und der Planung von Festen.

##### **Begonnene bzw. fortlaufende Projekte**

###### **Stadtteilstefte / Kerb / Fastnachtssitzungen**

In der Neustadt besteht eine lange Tradition kultureller Aktivitäten, zu denen Stadtteilstefte, die 'Gaadefelder Kerb' auf dem Goetheplatz, das Sommerfest auf dem Gartenfeldplatz und Aktivitäten zur Fastnachtszeit gehören.

###### **Neujahrsfrühstück der Sozialen Stadt**

Die 'AG Frauen aktiv' organisiert inzwischen zum 12. Mal ein traditionelles Neujahrsfrühstück im Neustadtzentrum. Dabei leistet jeder Gast einen kleinen Beitrag zum abwechslungsreichen Buffet.

### **Mainzer Kunstbiennale '3mal klingeln'**

Seit 1997 findet die Aktion '3mal klingeln' statt, bei der über 20 Künstler/innen aus dem In- und Ausland eingeladen sind, ihre Arbeiten für ein Wochenende in Wohnungen, Büros, Höfen, Gärten, Werkstätten und Kellern der Neustadt auszustellen und mit dem Publikum zu diskutieren. Vom 27. bis zum 29. September 2013 feierte die Kunstbiennale ihren neunten Auftritt. Im Jahr 2015 feiert die Aktion ein rundes Jubiläum.

### **Erschließung der Angebote der Kunsthalle für die Neustadt**

Die als ein Leitprojekt der Umstrukturierung des Zoll- und Binnenhafens eingerrichtete Kunsthalle bietet ein großes Potenzial zur Imageverbesserung auch der Neustadt, in deren räumlichem Kontext sie gesehen wird.

### **Potentielle Projekte**

#### **Überprüfung von Standorten für einen Bolzplatz / für eine Sporthalle**

In der Neustadt steht der hohen Anzahl an Jugendlichen ein überschaubares Angebot an Freizeit- und Sportflächen gegenüber. Neben informellen Orten zum Fußballspielen wie z.B. auf dem Goetheplatz ist explizit kein Bolzplatz vorhanden, auch eine weitere Sporthalle fehlt. Geeignete Standorte hierfür sind zu prüfen.

Die Sportstätte am Goetheplatz ist seit der Einweihung vor einigen Jahren sehr gut ausgelastet und unterstreicht damit auch den noch fehlenden öffentlichen Spielraum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

### **Nicht weiterverfolgte Projekte**

#### **Ausbau des Sportangebotes 70+**

Um das Freizeitangebot der an die Neustadt gebundenen älteren Bevölkerungsschicht zu verbessern, sollten durch die Sportvereine spezielle Sportangebote für die Gruppe '70+' entwickelt werden. Dieser Gedanke wird zurzeit nicht weiter verfolgt.

### **3.10.3 Perspektiven ab 2014**

Der Erhalt der Kultur- und Freizeitangebote in der Mainzer Neustadt ist vor allem für die ältere Generation von hoher Bedeutung.

Die Kommissbrotbäckerei, die im Zuge der Baumaßnahme Zoll- und Binnenhafen als soziale Schnittstelle des neuen Stadtquartiers und der Neustadt funktionieren soll, soll als Kultur- und Stadtteilzentrum genutzt werden.

Auch das Rheinufer profitiert von der neuen Baumaßnahme und wird für jedermann frei zugänglich attraktive Freizeitmöglichkeiten bieten.

Die Verstärkung von neuen Veranstaltungen wie das Sommerfest auf dem Gartenfeldplatz ist von großer Bedeutung.

**Kultur / Freizeit /  
Sport**

*Basketballplatz -  
Frauenlobplatz*



*Kerb - Goetheplatz*



*Umgestaltung –  
Goetheplatz  
(Foto: Stadt Mainz)*



4 Themenfeldbezogene Projektliste

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Planung / Partizipation / Öffentlichkeitsarbeit	Städtebauliche Stabilisierung / Entwicklung	Wohnen / Wohnumfeld / Öffentlicher Raum	Lokale Ökonomie	Beschäftigung	Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie	Integration	Schule / Bildung	Umwelt / Verkehr	Kultur / Freizeit / Sport
1	Wohnraumversorgungskonzept	Stadtteilrahmenplan 'Nördliche Neustadt'	Wohnanlage Richard-Wagner-Straße / Kreyßigstraße, Wohnumfeldverbesserung	Standortuntersuchung 'Lokales Gewerbe'	Umsetzung von LOS Projekten	Barrierefreie Erschließung Neustadtzentrum	AG türkisch sprechende Migranten / Migrantinnen	FSTJ – Freiwilliges Soziales Trainingsjahr	Beleuchtung Hindenburgstraße	Kultur AG
2	Sozialraumanalyse	Nachnutzung der Kommissbrotbäckerei	Neugestaltung Goetheplatz	Wirtschaftsforum Mainz Neustadt	ABBEX -Agentur für Bildung, Beschäftigung, Existenzgründung	Sanierung der Räume des 'Neustadt-Projekts'	Projekt 'Vielfalt nutzen - Teilhabe stärken' (AGARP)	Lokales integriertes Kompetenz- und Praxiszentrum	Aufwertung Goethetunnel	Stadtteilstiftung / Kerb / Fastnachtssitzungen
3	Quartiermanagement / Stadtteilbüro	Schaffung eines neuen Quartiersplatzes südwestlich der Kommissbrotbäckerei	Umgestaltung und Umstrukturierung des Valenciaplatzes	Gestalterische und funktionale Aufwertung der Boppstraße als Geschäftsstraße	Forum Pro Ausbildung	Modernisierung der Küche des Neustadt-Treffs (jetzt: caritas-zentrum Delbrél)	Etablierung von Integrationsassistenten (Alltagslotsen)	Planungswerkstatt Bildung 'Von der Krippe zum Beruf'	Erarbeitung eines integrierten Parkraumkonzeptes	Neujahrsfrühstück der Sozialen Stadt
4	Stadtteilkonferenz	Entwicklung / Neuordnung Gelände ehemalige Feuerwache	Aufwertung und Öffnung der Schulhöfe	Gewerberaumbörse zur (Zwischen)nutzung leer stehender Ladenlokale	Zielgruppenbezogene beschäftigungspolitische Maßnahmen	Modernisierung der Kita Liebfrauentempel	Kurse zur Sprachpraxis	Einsatz des Bildungsfonds	ÖPNV – Überprüfung, Optimierung der Standorte der Bushaltstellen, Optimierung der ÖPNV-Taktung	Mainzer Kunstbiennale '3x klingeln'
5	NeustadtRat	Entwicklungskonzept Nachnutzung Zwerchallee	Umgestaltung Sömmerringplatz	Verbesserung der wohnungsnahen Versorgung (westliche Neustadt)	Programm 'BIWAQ'	Umbau Kita Feldbergplatz	Wiederbelebung des 'Tauschrings'	Projekt GOAL (Gemeinsam Organisieren wir Ausbildung und Lernen)	Entwicklung der Nahestraße, Goethestraße als Quartiersachse	Erschließung der Angebote der Kunsthalle für die Neustadt
6	Bewohner/-innenarbeitsgruppen	Aufwertung der Wallaustraße	Umgestaltung Gartenfeldplatz	Stadtteil(einkaufs)führer		Neubau der Synagoge	Aktive Integration der migrantischen Akteure, Vereine und Verbände	Begleitung Übergang Schule - Beruf (Beispiele): - Jugendberufsagentur, Jugendscout, - Jobfux (Förderband) - Jobcoach - Schulsozialarbeit - u.a.	Aufwertung Osteinunterführung	Überprüfung von Standorten für einen Bolzplatz / für eine Sporthalle
7	Themenspezifische Rundgänge / Stadtteilspaziergänge	Städtebauliche Aufwertung, Entwicklung des Bahnhofsumfeldes in Verbindung mit dem Umfeld Bonifaziustürme	Aufwertung des Spiel- und Quartiersplatzes Lessingplatz / Neugestaltung der Lessingstraße			Bau der neuen Feuerwache	Mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit	Hausaufgabenhilfen und Nachhilfe	Realisierung von Übergangshilfen an Verkehrsknotenpunkten	Ausbau des Sportangebotes 70+
8	Einrichtung eines Verfügungsfonds	Umsetzung Beleuchtungskonzept Neustadt	Aufwertung Frauenlobplatz			Barrierefreie Erschließung der Räume der Liebfrauentempel		Internationales Eltern-Kind-Kompetenzzentrum	Umsetzung des integrierten Parkraumkonzeptes	
9	Zwischenbilanz 'Soziale Stadt'		Sanierung des Wohnungsbestandes Wohnbau Mainz GmbH			Aufwertung Außengelände Neustadtzentrum				
10	Fortschreibung 'Integriertes Entwicklungskonzept' (IEK)		Ausbau der Barrierefreiheit, Umsetzung Projektideen AG Barrierefreiheit			Gesundheitsteams vor Ort				
11	Bürgerbeteiligung an der Wohnumfeldgestaltung		Achse zum Rhein – Umgestaltung Feldbergplatz, Aufwertung des Rheinufers, Grüne Brücke, Aufwertung Brunnenplatz an der Illstraße			Bau und Sanierung neue Kita(s)				



Mainz 'Soziale Stadt' Neustadt

Fortschreibung Integriertes Entwicklungskonzept

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Planung / Partizipation / Öffentlichkeitsarbeit	Städtebauliche Stabilisierung / Entwicklung	Wohnen / Wohnumfeld / Öffentlicher Raum	Lokale Ökonomie	Beschäftigung	Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie	Integration	Schule / Bildung	Umwelt / Verkehr	Kultur / Freizeit / Sport
12	Informationsveranstaltungen und -stände		Gartenprojekt in der Forsterstraße			Elternnetzwerk Mainz- Neustadt				
13	Stadtteilzeitung Neustadt-Anzeiger		Umgestaltung Bismarckplatz			Familienzentrum Kita Wallaustraße				
14	Quartierräume für z.B. Elterncafé, Sportvereine und Gruppen des Stadtteils		Aufwertung der Haupterschließungsstraßen			Standortsicherung IGS				
15	Verstetigungskonzept 'Soziale Stadt'		Aufwertung Bereich Kreuzung Boppstraße / Kaiser-Wilhelm-Ring							
16			Grüne Innenhöfe Aufwertungen im Bereich Goethestraße / Sömmerringstraße / Pfitznerstraße, Wallaustraße / Frauenlobstraße, oberhalb Frauenlobplatz, östlich Sömmerringplatz, u.a.							
17			Neuordnung Raimundstraße im Kontext des Aus- und Umbaus der Stadtwerke							
18			Restaurierung des 117er Ehrenhofs							
19			Schaffung einer fußläufigen Verbindung zum Hartenbergpark							

- Abgeschlossene Projekte
- Schlüsselprojekte
- Begonnene bzw. fortlaufende Projekte
- Potentielle Projekte
- Nicht weiterverfolgte Projekte



Landeshauptstadt  
**Mainz**



**Soziale Stadt**